

Pfarrbrief

Pfarreiengemeinschaft
Lindau-Aeschach



St. Ludwig—St. Pelagius—St. Urban und Silvester



Ostern und Pfingsten 2019

INHALTSVERZEICHNIS

4 Grußworte zu Ostern

6 Kirche und der Glaube an die Kraft der Erneuerung

8 Aufstehen zum Leben
Gisela Jobst

10 Kreuzwege

Kreuze
am Weg



24 Wir feiern die Heilige Woche

31 Warum eigentlich zum Gottesdienst gehen? Dr.-Ing. Ernst Ammann

36 Erstkommunion
Du bist ein Ton in Gottes Melodie

39 Einfach gemeinsam beten
Gott ist über WhatsApp erreichbar

40 Wir feiern Pfingsten

- 42 Pastoralvisitation
- 48 Unsere Kinderseite
- 50 Unser Pfarrbüro in Oberreitnau
- 51 Die Kirchenverwaltung stellt sich vor
- 54 Die Sternsinger 2019 in der PG
- 58 Aus dem Pfarreileben St. Ludwig
- 62 Aus dem Pfarreileben St. Pelagius
- 67 Aus dem Pfarreileben St. Urban&Silvester
- 76 Aus der Pfarrbriefredaktion
- 81 Gottesdienste in der PG
- 82 Kontakt—So erreichen Sie uns

Viel Freude beim Lesen des Pfarrbriefes!

Grüßwort zu Ostern 2019

Liebe Pfarrangehörige / Freunde,
liebe Leserinnen und Leser unserer Pfarrbriefe.

Das Osterfest und das danach folgende Pfingstereignis nähern sich immer mehr. Zeit sich darauf einzustellen und dann als Gemeinde miteinander diese Feste unseres Glaubens im dazu vorgesehenen liturgischen Rahmen zu feiern.

Mit dem Osterfest feiern Christen das älteste aller christlichen Feste.

Von Anfang an war die Feier der Auferstehung Jesu das zentrale Ereignis für die Christen. Lange bevor man auch nur daran dachte, Weihnachten oder sonst eines unserer heutigen christlichen Feste zu feiern, wurde schon das Gedenken an die Auferstehung Jesu in der Osternacht begangen. Darum trägt dieser Gottesdienst auch den Namen "Mutter aller Vigilien".



Und bei den ersten Christen war der Gottesdienst in der Osternacht der einzige Taufftermin im ganzen Jahr. Das sollte daran erinnern: Der Tod und die Auferstehung Jesu Christi sind das Fundament unseres Glaubens und in der Taufe wird uns allen die Verheißung auf unsere eigene Auferstehung geschenkt. Auch wenn gerade für die Kinder heute eher das Weihnachtsfest das wichtigste und beliebteste Fest im Kirchenjahr ist, so ist es

doch wichtig, sich immer wieder bewusst zu machen, was eigentlich die Grundlage unseres Glaubens ist.

Denn viele weise Männer haben ähnliche Lebensregeln wie Jesus Christus aufgestellt, viele andere Religionen haben ähnliche Satzungen wie das Christentum.



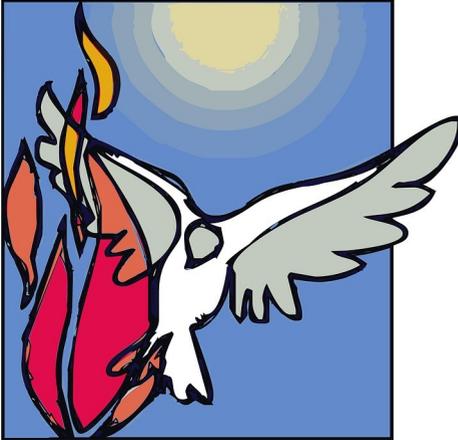
Was uns aber von allen anderen Religionen unterscheidet, das ist der Glaube daran, dass Jesus Christus am Kreuz gestorben ist, aber dass er wieder von den Toten auferstanden ist (d.h. weiterlebt) und dadurch uns allen eine Hoffnung geschenkt hat, die über unser irdisches Leben, über unsere irdische Wirklichkeit hinausgeht.

Es mögen noch so viele Tage vor uns liegen, Tage voller Sorgen, Tage voller Furcht und Angst. Es mögen noch so viele Fragezeichen am Horizont stehen - wir sind nicht der Spielball des Schicksals. Gott steht an unserer Seite und er geht mit uns. Unsere Zeit liegt in seiner Hand. Und er führt sie, nein, nicht an ein gutes Ende, er führt sie zu einem Ziel, das hineinreicht durch den Tod hindurch in eine neue Dimension des Lebens, von der wir uns kein Bild machen können. Daran werden wir in den nächsten Tagen erinnert und das werden wir auch miteinander feiern. Zu unseren feierlichen Gottesdiensten (in der PG Lindau-Aeschach), in denen wir den Glauben auch an unsere eigene Auferstehung feiern werden, möchte ich Sie an dieser Stelle herzlich einladen.

In der Vorfreude auf das Osterfest 2019

Ihr / Euer D. Niklewicz, Pfr.

Kirche und der Glaube an die Kraft der Erneuerung



Für viele, die sich als Kirche Jesu Christi verstehen und zu ihr bekennen, ist der Blick in die Zukunft momentan alles andere als leicht. Seit ich denken kann, habe ich keine Zeit erlebt, in der es in meiner Kirche einen solchen „Imageverlust“ und zugleich so einen Reformstau gab, wie wir das momentan erfahren müssen. Gründe dazu gibt es viele.

(.....)

Unsere Kirche braucht ein neues Image. Sie braucht Reformen, aber sie braucht auch dringend Menschen, die bereit sind für ihre Erneuerung zu kämpfen, die nicht gleich klein begeben, wenn sie auf Widerstand stoßen. Das scheint mir aber in unseren kirchlichen Gemeinden noch nicht angekommen zu sein. Nicht wirklich!

Und trotzdem glaube ich fest daran, dass der Geist, der alles, was lebt, verändert auch unsere Kirchen verändern wird. Nichts bleibt wie es war. Gott wird schon dafür sorgen. Ich glaube fest an ein neues Pfingstereignis – die Kirche hat es verdient und damit meine ich uns alle!

„Siehe, ich mache alles neu!“ Das ist das Programm unseres Gottes. Die ständige Erneuerung gehört zu seinem Programm. Und so wie ein kleines Kind Neues lernen muss, um sich immer mehr in dieser Welt zurechtzufinden, so bricht Gottes Geist immer wieder in unser Leben und in unsere Kirche ein, um sie immer mehr auf den Weg zu führen, der uns dem Ziel näher bringt, das Gott selbst uns bestimmt hat.

Es ist zu keiner Zeit alles so geblieben, wie es halt einmal war. Das hieße ja, dass wir im Letzten schon am Ziel wären. Nein, er stellt uns immer wie-

der vor neue Situationen / Herausforderungen und konfrontiert uns mit neuen Fragen und neuen Antworten.

Sich vor dem Neuen zu verschließen, hieße, wie viele Juden zur Zeit des ersten Pfingstfestes, kopfschüttelnd daneben zu stehen. Gott aber will nicht, dass wir stehen bleiben, er will, dass wir uns aufmachen/erneuern, dass wir mit ihm gehen, dass wir uns von seinem Geist führen lassen. Und das werden wir auch tun.

Ja, es gibt Grund zur Hoffnung und wir werden nicht aufgeben für diese Kirche, für ihre Erneuerung zu kämpfen. Dazu gehören auch Sie, alle, die als Christen in ihr ihren Glauben weiter überzeugend und konsequent leben wollen.

Wohin die Reise geht, ich kann es Ihnen nicht sagen, noch weniger etwas versprechen. Selten sind wir mit leereren Händen vor so großen Herausforderungen gestanden, als in der gegenwärtigen Zeit. Selten waren wir mehr darauf angewiesen, dass uns dieser Gott, dem wir trotz allem glauben und vertrauen, die Richtung neu zeigt und den Weg nicht nur weist, sondern führt, uns begleitet und dabei wirklich an der Hand nimmt.



"Der Geist des Herrn durchweht die Welt gewaltig und unbändig; wohin sein Feueratem fällt, wird Gottes Reich lebendig"

Daran glaube ich fest.

Ihr D. Niklewicz, Pfr.

Aufstehen zum Leben

Zu allen Zeiten sehnten und sehnten sich Menschen nach einem freien, einem sinnerfüllten Leben. Doch immer wieder werden unsere Wege durchkreuzt: Situationen wie eine schwere Krankheit, ein plötzlicher Tod, wirtschaftliche und gesellschaftliche Nöte, Kriege ... verunsichern oder zerstören Lebenspläne und zwingen dann oftmals andere, noch unbekannte Wege einzuschlagen.

Ich denke da vor allem auch an die vielen Menschen, die fliehen, weil sie in ihrem Land nicht mehr angstfrei und menschenwürdig leben können. So nehmen sie große Anstrengungen, lange und gefährliche Wege auf sich in der Hoffnung, einen Platz zu finden, an dem sie wieder im Leben stehen können. Und nun sind einige von ihnen hier bei uns und kreuzen – durchkreuzen unsere Wege. Das macht uns oft Angst und wir fragen uns, wie kann hier nun ein gutes Miteinander gelingen?

„Das Leben zu wählen, heißt, das Kreuz zu umarmen“, sagt Dorothee Sölle. Ist das nicht ein Widerspruch? Doch das Kreuz gehört ganz existenziell zu unserem Leben: Im Da-stehen mit ausgebreiteten Armen, in der Kreuzform, können wir spüren, dass das Kreuz zu mir, zu mei-

nem Leben gehört. Das Kreuz ist also nicht außerhalb von uns, sondern es ist in uns selbst. Wir leben horizontal, d.h. dem zugewandt, was uns umgibt: der Umwelt und der Mitwelt. Wir leben aber auch vertikal, wir sind verwurzelt im Erdhaften und richten zugleich unseren Blick nach oben auf der Suche nach einem letzten Sinn. Das heißt für mich: Den Tatsachen ins Auge zu schauen und dann unsere Arme, unsere Hände auszustrecken zu den Menschen, damit schon jetzt der Himmel unter uns immer wieder spürbar und erfahrbar wird. Das darf ich ganz konkret beim Unterrichten erleben, wenn Menschen aus verschiedenen Nationen miteinander lernen, voneinander profitieren, sich gegenseitig helfen, alte Wege verlassen und neue wagen. Auch ich kann dabei so viel Neues erfahren nicht nur über das Leben mit all seinen Realitäten und Ritualen in den jeweiligen Ländern, sondern vor allem auch das offene und wertschätzende Aufeinanderzugehen und das Wissen, füreinander da zu sein. Und wir spüren einen Hauch von Frieden, nach dem wir uns alle sehnen. Das macht unsere Herzen weit und dankbar.

Doch wenn ich in die Schule oder in eine Unterkunft gehe, sehe ich noch so viele, die umarmt werden



möchten. Ich schaffe es nicht alleine, wir schaffen es nicht alleine mit unseren ca. 40 Mitgliedern in der Asylkontaktgruppe Lindau „Offene Türen“ (Tel: 08382/975230). Im Stadtgebiet Lindau haben wir ca. 19 Unterkünfte mit etwa 350 Personen, davon sind 9 Unterkünfte mit etwa 150 Personen in unserer Pfarreiengemeinschaft. Wir brauchen Hilfe und suchen weitere Helfer, die – einmal in der Woche oder 14tägig – einer Person oder einer Familie helfen, sich in unserem Land mit all seinen Besonderheiten, seiner Sprache und seiner Bürokratie zurechtzufinden. Hierbei brauchen wir auch die Hilfe der Kirchen: Wir fragen sie an, wie sie uns bei diesen oft schwierigen Herausforderungen beistehen und tatkräftig unterstützen können. Schauen wir auf Jesus und lassen wir uns von ihm anstecken – wo und wie auch immer – im Miteinander

neue Wege zu gehen. So können wir dem Traum einer friedlicheren und gerechteren Welt ein Stückchen näherkommen.

Gisela Jobst

Kreuzweg — Kreuze am Weg

Zu diesem Thema haben wir im letzten Pfarrbrief alle LeserInnen (Ältere, Jüngere...) eingeladen, dazu aktiv zu werden und um Bilder, Erfahrungen, Geschichten gebeten.

Lesen und schauen Sie nun auf diese Beiträge:

Ich finde es schön, wenn ich an einem Kreuz vorbeikomme, weil ich dann Kraft und Power bekomme. Ich mache, wenn ich an einem Kreuz vorbeikomme, immer ein Kreuzzeichen.

Juli Nutzmann, 9 Jahre

Ich wünschte, ich hätte Jesus als richtigen Mensch kennen gelernt, dann hätte ich immer mit ihm gespielt.

Henri Nutzmann, 7 Jahre

Kreuzweg - Menschen kreuzen unsere Wege...

Und ich freu mich über jeden Einzelnen, auf jedes Gespräch, jeden neuen Eindruck, den ich für meinen Tag gewinne. Jeder von uns ist ein Hauptgewinn! Ein Geschenk Gottes an die Welt!

Viele Menschen haben keine Zeit - wie schade!

Woran liegt das? Eigentlich sollten doch jedem jeden Tag die gleichen Stunden, nämlich 24/Tag zur Verfügung stehen, oder?

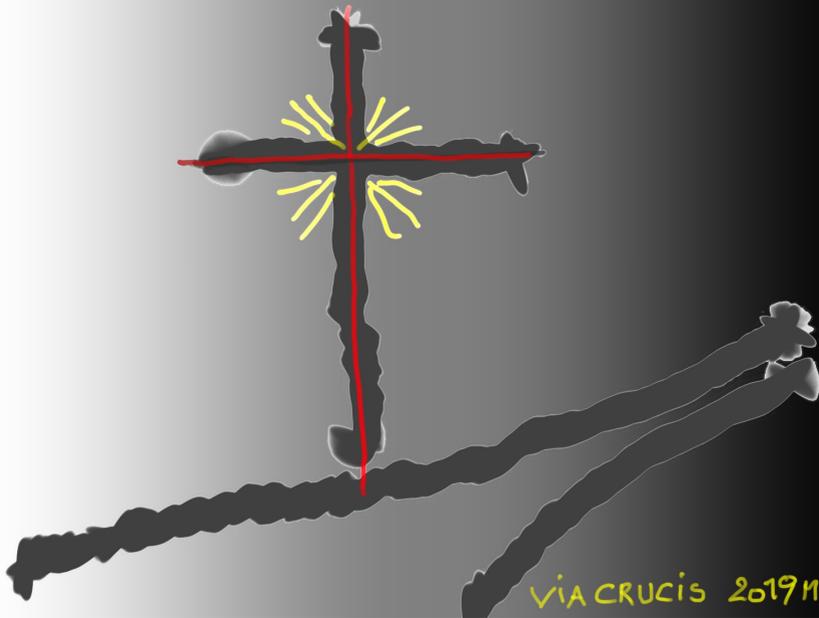
Neulich las ich in der Bibel „die Menschen kamen jeden Tag in den Tempel, um Gottes Wort zu hören“ - hatten die nichts zu tun früher? Oder war Jesus einfach ein soviel besserer Erzähler, der wusste wie er Leute in seinen Bann zog? War er aufgrund seiner Wunder vielleicht sogar ein Zauberer?





Heute werden Fragen laut wie: Was soll ich sonntags in der Kirche? Wir frühstücken zu der Zeit. Kannst du jedem den Gottesdienst am nächsten Sonntag empfehlen? Ist das jeden Sonntag eine Party? Ja! Wir feiern gemeinsam unseren Glauben... manchmal mit schönen, stimmungsvollen Liedern voller Freude, mit Texten die mich „abholen“ und manchmal anders. Aber selbst an den „anderen“ Sonntagen kann ich 1 Stunde runterfahren, mich fallen lassen, ich muss da nicht funktionieren, mich nicht einbringen (wenn ich nicht mag), kann die Woche Revue passieren lassen, sortieren was gut war und was nicht, kann das Schlechte einfach dalassen und mit neuer

Kraft in die neue Woche starten, Akkus aufladen sozusagen. Das ist alles rein subjektiv und spiegelt meine persönliche Meinung wieder. Und so hat jeder Gottesdienstbesucher am Sonntag seine Meinung, seinen Anspruch, seine Erwartung. Dem einen ist der Gottesdienst zu früh, dem nächsten zu spät. Der eine mag es rockig, der andere ruhig. Die eine kann es nicht leiden, wenn vor dem Gottesdienst durchweg geratscht wird, die andere freut sich die ganze Woche auf diese kleine Möglichkeit des Austauschs. Der eine möchte jeden Sonntag einen Familiengottesdienst, der andere, dass die Kinder ruhig in der Reihe sitzen (So sind Kinder nicht! Zumindest



nicht für über 1 Stunde). Was er-
warte ich vom wöchentlichen Got-
tesdienst? Sollte der liturgische
Dienst zu Animatoren werden, um
dem Partyimage zu entsprechen?
Wie kann ich mich selber - wie kön-
nen die Kinder sich einbringen?
Denn die Kinder sind erfahrungsge-
mäß total neugierig und wir sind ihr
Vorbild. Wenn wir jetzt selber Moti-
vationsprobleme haben am Sonn-
tag in der Früh, wie sollen denn die
Kinder zu Gott, zum Glauben fin-
den?

„Lasset die Kinder zu mir kommen“
Mk 10,14

Mag ja alles sein, denkst du jetzt
vielleicht... was geht es dich an,
wie wir unseren Sonntag gestal-
ten... gar nichts, da hast du recht.

Oft höre ich aber auch...
Woher nimmst du die Kraft?
Verschwende deine Kapazitäten
doch nicht an andere. Hast du
nicht genug zu tun?
Steig nicht ein! Es betrifft dich nicht.
Es macht dich fertig, zieht dich nur
runter.

Ich frage mich immer wieder:
"Kreuzen sich unsere Wege zufällig
oder werden wir ganz bewusst zu-
sammengeführt und es ist uns dann

Überlassen, was wir daraus machen?“

„Good enough is the new perfect“ - „gut genug ist das neue perfekt“ habe ich letztens bei einem Vortrag gehört. Nicht von dem Referenten, sondern von einem der wenigen Zuhörer (neben mir waren 3 weitere Zuhörer da). Warum? Der Vortrag war gut. Das Thema aktuell. Der Referent informiert, engagiert... alles perfekt. Warum waren so wenig Leute da? Ich glaube der Preis war zu hoch und unsere kostbarste Währung ist schon lange kein Geld mehr (denn der Eintritt war frei), sondern die Zeit.... Bin ich bereit Lebenszeit dafür zu „opfern“? Bin ich bereit jeden Sonntag in der Früh eine Stunde meines Lebens zu investieren? Ja, vielleicht sollte man es als Investition sehen. Du kriegst soviel mehr zurück! Öffne dich!

„Good enough is the new perfect“ - „gut genug ist das neue perfekt“ Nimm dir Zeit für dich! Das Leben ist keine Endlosschleife. Schau, was gut für dich ist...

Okay, das war bisher alles nicht deins und du hast echt keine Zeit! Nimm dir trotzdem 5 Minuten nur für dich - jeden Tag und lerne dankbar zu sein. Sage Danke, jeden Tag, sei achtsam mir dir, deinen Mitmenschen, der Natur (Gottes Werk) und du wirst schon bald sehen was es bewirkt: Es macht dich glücklich!

Hast du heute schon gelacht? Versuchs mal, gleich jetzt vor dem Spiegel. Du kannst das, ich weiß es!

Falls du am nächsten Sonntag noch nichts vorhast, würde ich mich freuen, wenn wir uns sehen... sich unsere Wege kreuzen. Du bist wichtig! Du bist hier richtig! Schön, dass du da bist.
♡lich Willkommen!

D A N K E

dass du dir die Zeit genommen hast meinen Text zu lesen
Ruth Nutzmann

Ps. Was ist Kirche für dich? Viele Menschen sprechen von der Institution Kirche, mit der sie nichts anfangen können, sagen, dass sie sich für die Kirche nicht interessieren, verbinden mit dem Wort Kirche „nur“ das Gebäude, ein Konstrukt, sehen Geistliche, die sich an Kindern vergreifen (was gar nicht geht und wirklich schrecklich ist, da sind wir uns wohl alle einig). Kirche ist für mich die Gemeinschaft: Du und ich, jeder von uns, gemeinsam stark. Wenn du mir schreiben möchtest, was Kirche für dich bedeutet, oder noch Fragen zu meinem Text hast, schreibe es mir gerne (in die Kommentare ;o)) bzw. unter <https://www.pg-lindau-aeschach.de/kontakt/email-kontakt/>



Ein Wegkreuz in Oberrengersweiler ...

... das vor ca. 20 Jahren von der Familie Huber errichtet wurde. Der persönliche Anlass war die Heilung eines kranken Kindes. Der Spruch darauf ist sehr schön. Er lautet:

**Herr segne diese Erde auf der ich
jetzt stehe.
Herr segne den Weg auf dem ich
jetzt stehe.
Herr segne das Ziel für das ich jetzt
lebe.**

Max Antesberger



„Jeder“ hat sein
Kreuz zu tragen

(Redensart)

„Und wer nicht **sein**
Kreuz trägt und mir
nachfolgt, der kann
nicht mein Jünger
sein.“

(Matt 10,38, Luk 14,27)

- ◆ Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen
- ◆ Schwere Wege
 - * wir müssen sie nicht immer alleine gehen
 - * dürfen um Hilfe bitten
 - * Gott im Gebet
 - * Freunde
- ◆ Wir treffen/finden Menschen
- ◆ Unsere Wege kreuzen sich - Zufall? Heiliger Geist?
- ◆ Jesus ist am Kreuz für uns gestorben

◆ Er sagt uns „Du bist nicht allein“

◆ Jesus liebt Dich!

◆ Glaube, Hoffnung, Liebe
♡

Ruth Nutzmann

Wegkreuze und Bildstöcke

in Unterreitnau

Sie sind Wegzeichen, Lebenszeichen, Glaubenszeichen.

Wir vom Pfarrgemeinderat St. Urban und Silvester in Unterreitnau möchten diese Wegkreuze wieder etwas in Erinnerung rufen. Sie sind Ausdruck einer tief verwurzelten Volksfrömmigkeit aus einer vergangenen Zeit.

Unsere Großeltern haben das zu schätzen gewusst, aber viel Wissen über diese religiösen Kleindenkmäler ist auch verloren gegangen.



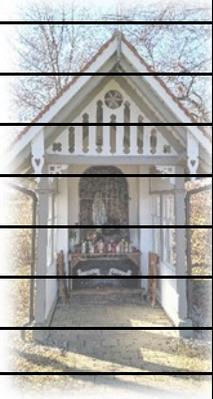
Wir laden Sie ein, die Wegkreuze, Bildstöcke und Kapellen in unserer Gemeinde zu suchen, dort zu verweilen, innezuhalten oder zu beten.

Wir sind dankbar für alle Informationen zur Geschichte, eventuelle Legenden, besondere Ereignisse (wie z B. einen Unfall, Danksagung nach Krankheit oder ein Gelübde nach den Kriegswirren), Beschreibungen.

Wer ist Eigentümer und wer pflegt es? Die Ergebnisse werden dann demnächst auf der Homepage und in der Kirche gezeigt.

Fragen und Infos Martin Rogg,
Eggatsweiler 84, Tel. 22207



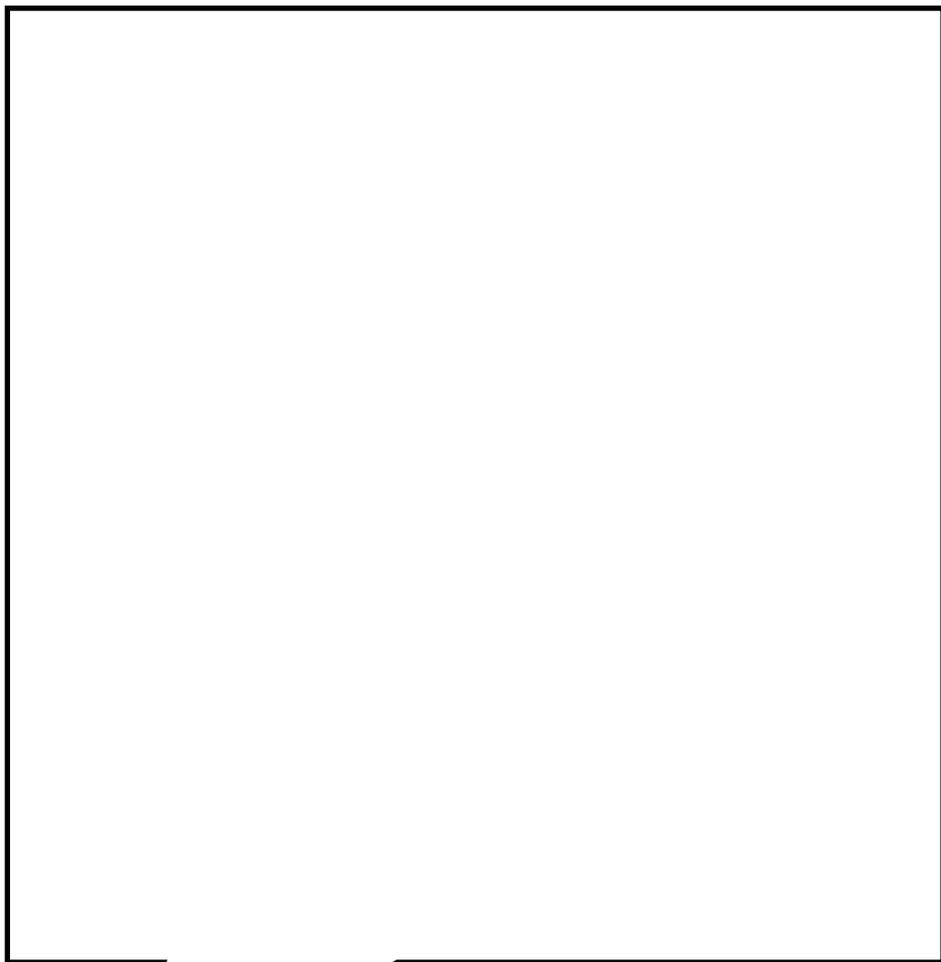
Großes Kreuz zwischen Unterreitnau und Eggatsweiler	
Wegkreuz bei der Abzweigung Martinsmühle	
Wegkreuz zwischen Eggatsweiler und Dürren	
Wegkreuz zwischen Unterreitnau und Rickatshofen	
Wegkreuz in Bruggach 1	
Wegkreuz in Bruggach 4 (Ortsmitte)	
Bildstock in Bechtersweiler Ortseingang (rechts)	
Bildstock in Bechtersweiler (Hagg)	
Bildstock in Hörbolzmühle	
Lourdeskapelle am Hyrenbach	
Wegkreuz in Taubenberg	
Bildstock kurz vor Unterreitnau (links)	

Geschichtliches, Legenden, Beschreibung, Ereignisse, Inschrift, Eigentümer, Pflege ?



Zum Ausschneiden und ausfüllen





Bitte zurück an den Pfarrgemeinderat St. Urban und Silvester

Fragen und Infos:
Martin Rogg,
Eggatsweiler 84, 88131 Lindau
Tel. 22207





Oben von links nach rechts:
Großes Kreuz zwischen Unterreitnau und Eggastweiler
Wegekreuz bei der Martinsmühle
Wegkreuz zwischen Eggastweiler und Dürren



Unten von links nach rechts:
Wegkreuz zwischen Unterreitnau und Rickatshofen
Wegkreuz in Bruggach 1
Wegkreuz in Bruggach 4 (Ortsmitte)

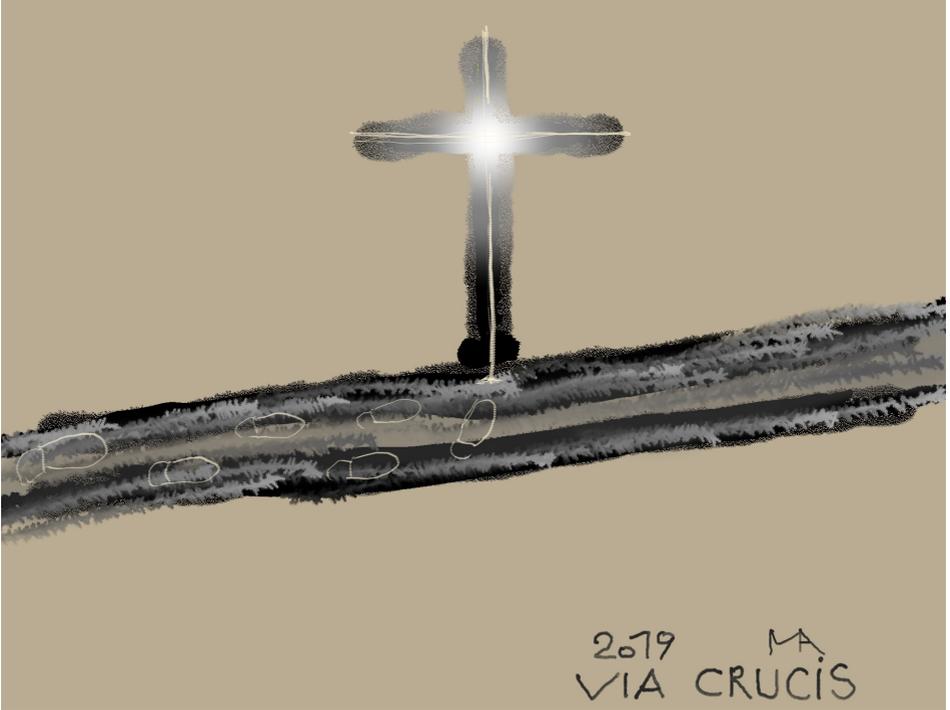
20 Kreuzweg — Kreuze am Weg

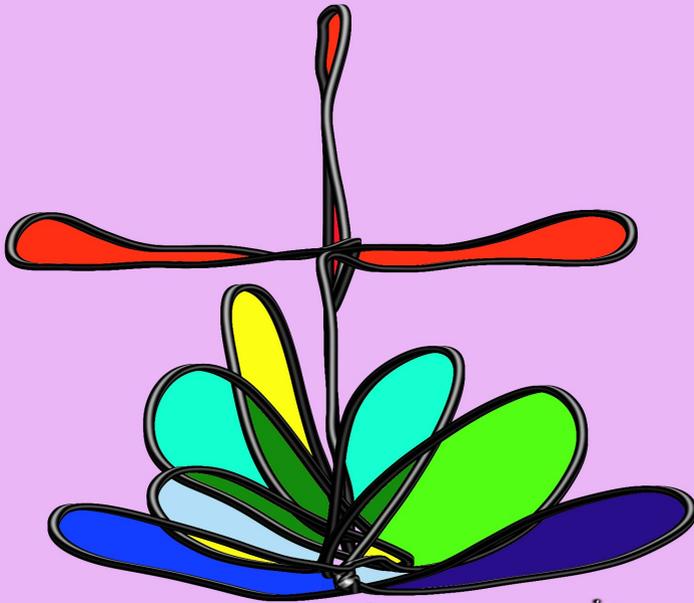


Oben von links nach rechts:
Bildstock Ortseingang Bechtersweiler
Bildstock in Bechtersweiler
Bildstock in Hörbolzmühle



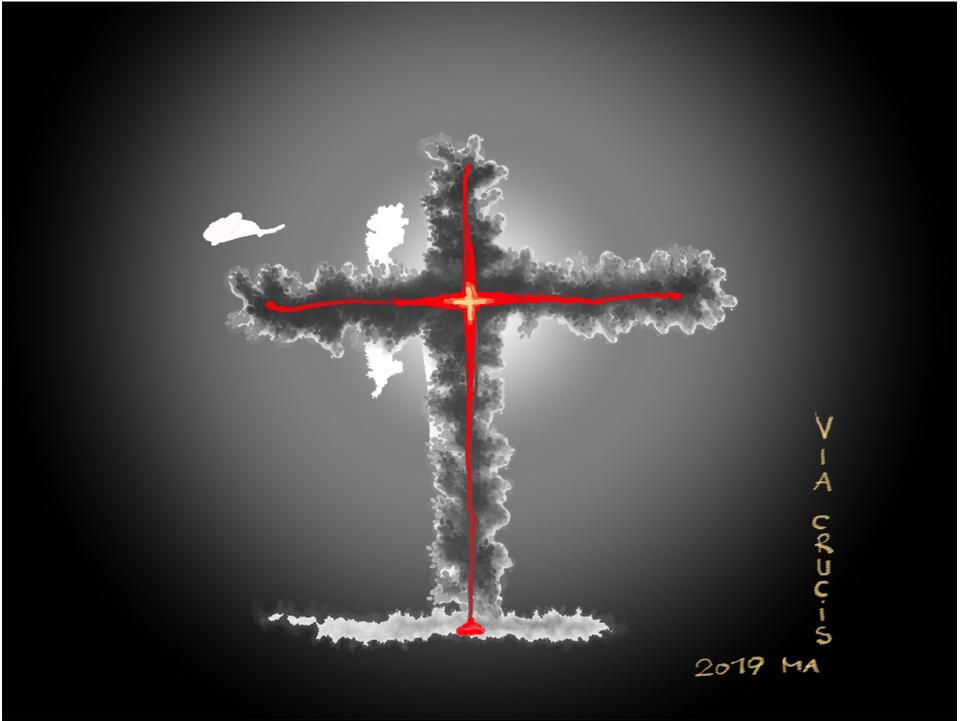
Unten von links nach rechts:
Lourdeskapelle am Hyrenbach
Wegkreuz in Taubenberg
Bildstock zwischen Oberreitnau und Unterreitnau





in signo crucis

EMANES
28/19



Wir feiern die Heilige Woche ...

St. Ludwig	St. Pelagius	St. Urban und Silvester
Palmsonntag, 14. April 2019		
10:30 Palmweihe und gemeinsamer Einzug Familiengottesdienst (gemeinsam mit den Erstkommunionkindern)		8:45 Palmweihe im Schulhof und gemeinsamer Einzug mit den Erstkommunion- kindern Festgottesdienst (gemeinsam für OR und UR)
Gründonnerstag, 18. April 2019		
15:00 Beichtgelegenheit 17:30 Kindergottesdienst Jesu Abendmahl 19:30 Feier vom letzten Abendmahl für die PG (mitgestaltet von den Erstkommunionkindern und den Eltern 21:00 Anbetung/Gebet der Frauen 22:00 Anbetung/Gebet der Männer	18:30 Feier vom letzten Abendmahl (gemeinsam für OR und UR) anschließend Betstunde	
Karfreitag, 19. April 2019		
10:00 Kinderkreuzweg (bei gutem Wetter im Holdereggenpark, ansonsten in der Unterkirche 15:00 Feier des Leidens und Sterbens Christi 15:00 Kindergottesdienst Jesu Kreuzweg	10:00 Kreuzweg zum Hangnach, parallel Kinderkreuzweg mit den Kindern aus OR und UR 15:00 Feier des Leidens und Sterbens Christi (gemeinsam für OR und UR)	10:00 Kreuzweg
Karsamstag, 20. April 2019		
17:30 Kindergottesdienst Jesu Auferstehung		21:00 Feier der Auferstehung

St. Ludwig	St. Pelagius	St. Urban und Silvester
Ostersonntag, 21. April 2019		
<p>5:30 Feier der Osternacht für die PG (anschl. Osterfrühstück)</p> <p>→ → → →</p>	<p>← ← ← ←</p> <p>10:30 Festlicher Ostergottesdienst mit musikalischer Gestaltung</p>	<p>← ← ← ←</p>
Ostermontag, 22. April 2019		
<p>18:30 Festgottesdienst</p>	<p>9:45 Emmausgang nach Unterreitnau</p>	<p>10:30 Festgottesdienst (gemeinsam für OR und UR)</p>

OR: St. Pelagius—Lindau—Oberreitnau

UR: St. Urban und Silvester—Lindau—Unterreitnau



Evangelium in der Feier der Osternacht (Lk 24, 1-12)

Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, in aller Frühe zum Grab.

Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggerollt war; sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht.

Und es geschah:

Während sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen. Die Frauen erschrakten und blickten zu Boden. Die Männer aber sagten zu ihnen:

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden.

Erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war:

Der Menschensohn muss in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert werden und am dritten Tag auferstehen.

Da erinnerten sie sich an seine Worte. Und sie kehrten vom Grab zurück und berichteten alles den Elf und den Übrigen.





Es waren Maria von Magdala, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus, und die übrigen Frauen mit ihnen. Sie erzählten es den Aposteln. Doch die Apostel hielten diese Reden für Geschwätz und glaubten ihnen nicht.

Petrus aber stand auf und lief zum Grab. Er beugte sich vor, sah aber nur die Leinenbinden. Dann ging er nach Hause, voll Verwunderung über das, was geschehen war.

Hast du heute schon gelacht ?

Witze nicht nur zu Ostern

Am Samstagabend sitzt die Mutti noch spät in der Küche und färbt die Ostereier für das Fest, ganz heimlich hinter geschlossener Tür. Die kleine dreijährige Tochter liegt im Bett und schläft. Plötzlich wird sie wach, steht auf und sieht die Mutter beim Eierfärben. "Was machst du denn da?" fragt sie ganz überrascht. "Ach weißt du, der Osterhase hat doch so viel Arbeit jedes Jahr und ich wollte ihm einfach dabei helfen." Die Tochter schluchzt und

sagt nur "Arme Mutti." Am nächsten Tag gehen sie zusammen in ein großes Kaufhaus. Sie stehen auf der Rolltreppe und durch die Regale sieht die Dreijährige einen großen Osterhasen im Gras liegend mit einer Möhre in der Pfote. Das Kind ruft entsetzt: "Schau Mutti, dieser faule Sack! Der liegt da im Gras und du kannst für ihn arbeiten!"

Der Mesner klopft an die Himmelstür. Petrus öffnet. „Was willst du?“, fragt er. Der Mesner sagt: „Ich will hier rein.“ „Warum?“ „Ich habe mein ganzes Leben lang der Kirche und dem Herrn gedient“, antwortet der Mesner. „Was hast du gemacht?“ „Ich war Mesner.“ Da sagt Petrus: „Mesner brauchen wir hier keine. Wir haben nämlich noch keinen Pfarrer.“



WITZE



Ein Junge prahlt: "Mein Opa ist Pastor, alle sagen Hochwürden zu ihm." Ein anderer Junge daraufhin: "Mein Opa ist Kardinal, alle sagen Eminenz zu ihm." Hans beeindruckt das nicht: "Mein Opa bringt 210 Kilo auf die Waage, wenn wir unterwegs sind, sagen die Leute: Allmächtiger Gott!"

„Wie soll das Kind heißen?“ fragt der Pfarrer bei der Taufe. "Clara Leonie Chantalle Lisa Marie!" antwortet der Vater. Der Pfarrer flüstert dem Küster zu: "Mehr Wasser, bitte!"

Der Vertreter einer Akustikfirma meldet sich im Pfarrbüro. Die große Kirche brauche unbedingt eine Lautsprecheranlage und die seiner Firma seien die besten. Er wolle sie dem Pfarrer empfehlen. Die Pfarrsekretärin wiegelt ab: „Sie sollten heute besser nicht zum Pfarrer gehen. Der Chef hat ganz schlechte Laune.“ Das sieht der Vertreter ein und erkundigt sich: „Und wann hat der Herr Pfarrer gute Laune?“ „Das weiß ich nicht“, antwortet ihm die Pfarrsekretärin, „ich arbeite erst seit einem Jahr hier.“



Hast du heute schon gelacht?

Eine Pfarreiengemeinschaft bekommt einen neuen Leitenden Pfarrer, der für seine Härte bekannt ist. Er duldet keinen, der nicht 120% bei der Arbeit gibt, und ist bekannt dafür, Angestellte, die nicht alles geben, sofort zu entlassen.

Am ersten Tag wird er durch das zentrale Pfarrbüro geführt und der Leitende Pfarrer sieht, wie ein Mann sich gegen die Wand im Flur lehnt. Alle Mitarbeiter können ihn sehen und der Leitende Pfarrer denkt, hier hat er eine gute Gelegenheit, den Mitarbeitern zu zeigen, dass er Faulheit nicht dulden werde. Er geht zu dem Mann hin und fragt ganz laut: "Wie viel verdienen Sie in der Woche?"

Ein bisschen überrascht antwortet der Mann: " 300,- EUR die Woche, wieso?" Der Leitende Pfarrer holt seine Geldbörse heraus, gibt ihm 600,- EUR und schreit ihn an mit den Worten: "Ok, hier ist dein Lohn für 2 Wochen, nun verschwinden Sie und kommen Sie nie wieder hierher!"

Der Pfarrer fühlt sich toll, dass er allen gezeigt hat, dass Faulheit nicht mehr geduldet wird und fragt die anderen Mitarbeiter: "Kann mir jemand sagen, was dieser faule Zeitgenosse hier gemacht hat?"

Mit einem Lächeln im Gesicht sagt einer der Mitarbeiter: "Pizza geliefert!"

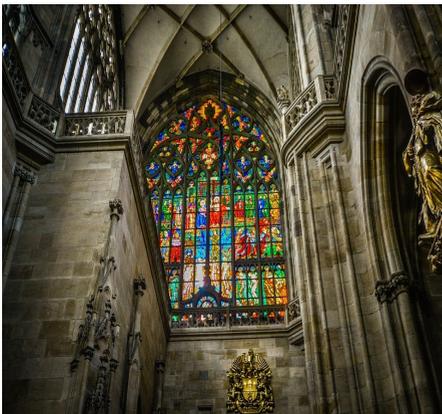


Warum eigentlich zum Gottesdienst gehen?



Gottesdienst - ein eigenartiges Wort, das in unserer heutigen Umgangssprache kaum mehr gebraucht wird und daher auch von den meisten Menschen weder verstanden, noch verwendet wird. Mir sagt dieses Wort noch etwas, und darum erzähle ich hier meine persönliche Version:

In meiner Jugendzeit gingen praktisch alle Familien in jeden Sonntagsgottesdienst, es war halt so der Brauch.



Erst beim Militär in Innsbruck stellte ich fest, dass da die meisten Personen nicht mehr sonntags zum Gottesdienst gingen. Da überlegte natürlich auch ich, ob ich mir das auch schenken kann.

Aber im Innsbrucker Dom war sonntags eine Orchestermesse, die eine Stunde Genuss bot, und die ich mir dann doch nicht entgehen ließ. Dann wurde ich neugierig und wollte wissen, was für Texte da eigentlich vorgetragen werden, denn mein Latein war nicht gut genug und vom Gemurmel des Priesters verstanden die Besucher sowieso nichts. Die Texte überraschten mich, sie hatten Sinn für mich, für mein Leben, für meine Bekannten.

Gott hatte das Weltall - also den Makro- und Mikrokosmos - erschaffen, das war mir als Stu-

Warum eigentlich ...

dent der Elektrotechnik schon klar, denn hinter allen Gesetzen, die unser bekanntes Weltall zusammen hält, ist eines absolut klar, da ist nicht "Zufall" am Werk gewesen. Das hat auch schon Pierre Teilhard de Chardin, der französische Paläontologe und Jesuit in seinen Schriften dargelegt.

Fragen wir uns: Wie haben Menschen vor über 6000 Jahren durch mündliche Überlieferung bis zur Niederschrift des ersten Buches Mose Jahrhunderte vor Christi Geburt wissen können, wie unsere Welt entstanden ist, nämlich in 6 Etappen (Tagen) und am 7. Tag eine Ruhepause, die der Mensch immer wieder braucht. Heute - rund 60 Jahre nach meinem Studium - weiß

ich, dass die moderne Wissenschaft diesen Nachweis zur Entstehung unserer Erde genau so belegen kann - es ist unglaublich. Aber darüber vielleicht ein andermal.

Da gab es einen Jesuiten, Pater Leppich, der auf großen Plätzen in großen Stätten vor Menschenmassen sprach. Meine Studienkollegen und ich gingen zu so einer Veranstaltung, weil meine Eltern mir in der Gymnasiumszeit verboten hatten, zu seiner Veranstaltung zu gehen. Ja und was hörten wir da? "Gott liebt die Sünder!" - das war ja ganz neu für uns und so machte sich Neugierde breit, eine Literaturempfehlung half weiter: Das Buch "Der Herr" von Romano





Guardini, ein Augenöffner, nicht lesbar wie ein Roman, eher wie ein Krimi, jeder Absatz ein Denkanstoß. Aha, aus Liebe zu den Menschen - Vorsicht: zu allen Menschen und nicht nur zu Christen - sandte Gott seinen Sohn Jesus durch Marias Geburt in unsere Welt, damit er uns die Botschaft seines Vaters vermitteln kann, Jesus als Mensch wie ich und du, mit allen Erlebnissen von menschlicher Verfolgung, Flucht nach Ägypten, Kranke heilend, Missstände gerade der Schriftgelehrten im Judentum anprangernd und Freiheit für jeden Menschen zu verkünden. Und wegen all dieser Taten wurde er wegen Gotteslästerung angeklagt, verurteilt und gekreuzigt, eine grausame Todesstrafe, die nur für Nicht-Römer zugelassen war! Seine Auferstehung nach 3 Tagen hat er den Jüngern mehrfach vorausgesagt. Von den Zeugen wird mehrfach berichtet. Doch bevor Jesus starb, hat er uns die Sendung

des Heiligen Geistes zu unserem Beistand versprochen. Er wirkt und hilft uns den Schöpfungsauftrag weiter zu gestalten, von fast unzähligen Innovationen zu unseren Lebzeiten können wir berichten. Aber auch zu Lebzeiten Jesu wurde gefestigt - Hochzeit zu Kanaan, aber auch miteinander gegessen, so denken wir am Gründonnerstag vor Ostern an ein besonderes Festessen mit seinen Jüngern: Das "Abendmahl", wieder so ein Wort - "Mahl" - das wir kaum noch gebrauchen! Es war schlichtweg ein Festessen mit seinen Jüngern. Um nun die Liebe des Vaters auch nach seinem Tod zu jedem Menschen zu bringen, nahm er bei diesem Abendmahl Brot, ein Ergebnis menschlicher Arbeit der Bäckerinnen, dankte seinem Vater, segnete es und gab es jedem Jünger zu essen, dass dies sein Leib ist, also er selber ist. Und er nahm einen Becher Wein, das Ergebnis menschlicher Arbeit der Win-

zer, dankte wieder, segnete und gab es den Jüngern zu trinken, dass dies sein Blut ist, das bald vergossen wird - nämlich am Kreuz - als Zeichen des neuen Bundes von Gottes Liebe zu den Menschen. Und nun kam seine Aufforderung, dies zu wiederholen zu seinem Gedächtnis, damit Gott im Menschen wohnen kann - und nicht mehr wie im Judentum im Tempel. Es war und ist die große Einladung Jesu an jeden Menschen: Wenigstens einmal in der Arbeitswoche inne zu halten, Rückschau auf Gutes und weniger Gutes oder gar Böses, um Verzeihung zu bitten und mit seinem Segen eine neue Woche zu starten. Ja, das war auch für mich ein langer, aber stetiger Weg, den ich dankbar gehen durfte, und so wurde mir ein besonderes Bedürfnis, nicht nur am Sonntag Jesu Einladung anzunehmen, sondern auch gelegentlich unter der Woche, um für die zahlreichen Unterstützungen durch viele Menschen im Alltag ein Vergelt's Gott zu sagen, und um den Segen für sie und ihre Lieben zu bitten.

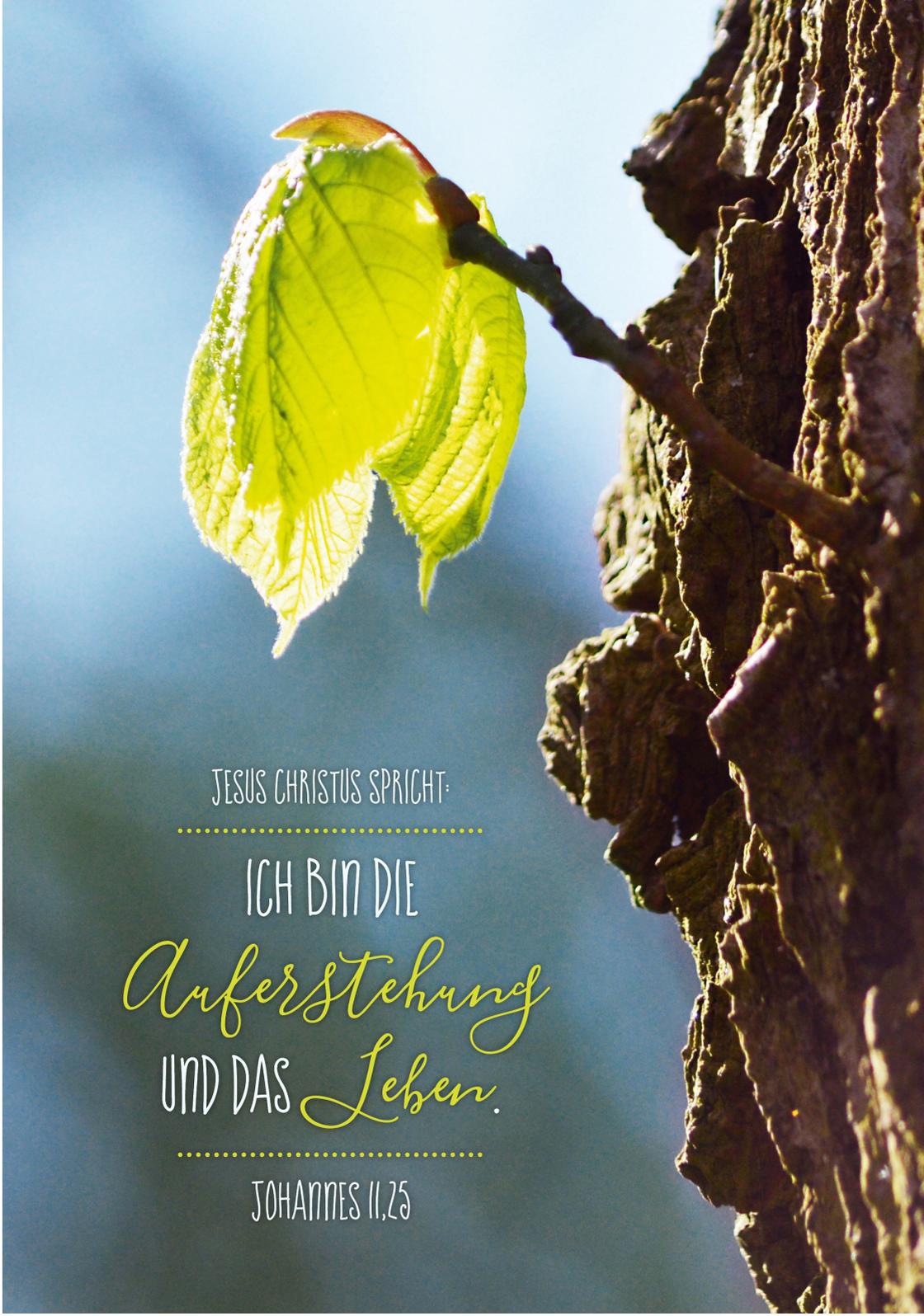
So durfte ich in meinem langen Leben bei Problemen, egal welcher Natur, oft erfahren, dass mir die Lösungsmöglichkeit "der Herr - wohl der Heilige Geist - im Schlaf gegeben hat". Schon der Heilige Benedikt um 500 nach Chr. hat alle Wunder durch Gebet erreicht. Seine kurzgefasste Ordensregel *ora et labora* = bete und arbeite wurde mir dank des Religionslehrers im Gymnasium zu einer treibenden Kraft.

Die Frage war, "WARUM zum Gottesdienst gehen?"

Gottesdienst ist einfach die Einladung Jesu zum Fest anzunehmen, zu danken, auch zu bitten und ihn im Brot, der in seinen Leib gewandelten Hostie, zu sich zu nehmen. Das gibt Kraft zum Start in eine neue Woche mit all ihren Mühen, denn der Heilige Geist steht hinter mir - und Ihnen - und lässt mich - und Sie - mit Mut und furchtlos jeden Alltag angehen. Werden auch Sie einen Versuch wagen?

Dr.-Ing. Ernst Ammann





JESUS CHRISTUS SPRICHT:

ICH BIN DIE
Auferstehung
UND DAS *Leben*.

JOHANNES 11,25

Du bist ein Ton in Gottes Melodie

Liebe Gemeinde,

Seit Januar 2019 haben sich in unserer PG über 40 Familien auf den Weg der Vorbereitung auf die Erstkommunion ihrer Kinder gemacht. Bei den Elterngruppenabenden, während der Kindergruppen und zu Hause im Familiengespräch konnten sie Jesus, sein Leben, seine frohe Botschaft immer besser kennen lernen. So haben sie sich mit



KOMMUNION „BEI JESUS „ENGELADEN“

den „Fundamenten“ unseres Glaubens auf Erwachsenen- und auf Kinderniveau auseinandergesetzt.

Ich bin froh, dass ich die meisten von unseren diesjährigen Kommunionkindern auch im RU in der Schule fast ein Jahr lang begleiten durfte.

Für die Feier der Erstkommunion 2019 haben wir uns das Thema: „Du bist ein Ton in Gottes Melodie“ ausgesucht.

Jeder von uns, von unseren Kindern ist wie ein unverwechselbarer Ton in der Symphonie / Melodie Gottes, die zeitlos erklingt. Dieser Ton ist und bleibt einmalig und gehört untrennbar zu seiner Partitur, zu seinem Leben, das niemals zu Ende geht. Grund zur Freude, Grund genug, um zu feiern und....???, das werden wir auch tun !

Liebe Kinder

Bald ist es nun soweit. Ihr werdet demnächst zum ersten Mal an der vollen Mahlgemeinschaft mit Jesus teilnehmen. Im Zeichen des Brotes wird sich Jesus auch euch schenken. Er wird euch damit mit seinem Leben beschenken und euch daran erinnern, dass er immer für euch da ist, halt ein wahrer „Freund“ für's Leben!



Dank

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bedanken bei allen, die in den letzten Monaten uns / unsere Kinder bei der Vorbereitung auf dieses einmalige Ereignis im Leben unterstützt haben. Bedanken möchte ich mich besonders bei den Gruppenleiterinnen (Tischmüttern), die ihre jeweiligen Gruppen kompetent und mit großer Einsatz-

bereitschaft geführt haben. Bedanken möchte ich mich auch im Namen aller Eltern bei Gisela Jobst und Katrin Stoll, die seit Jahren mit ihrem kompetenten Wissen und ihrem unermüdlichen Einsatz für unsere Kokis immer da sind. *Vergelt's Gott!*

Herzlichen
Glückwunsch



Herzliche Einladung

Und nun bleibt mir nichts anderes übrig, als Sie alle, liebe Gemeinde, zu unseren Erstkommuniongottesdiensten herzlich einzuladen. Es wäre schön, auch für unsere Kinder und Ihre Eltern, wenn Sie an diesen Gottesdiensten

am 5. Mai
in St. Ludwig und

am 12. Mai
in St. Pelagius

mit uns feiern würden!
Danke im Voraus!

Nun wünsche ich allen **Erstkommunionkindern** mit ihren Eltern, Paten und Angehörigen einen wunderschönen und unvergesslichen Erstkommuniontag und hoffe, dass sie auch nach diesem großen Fest weiterhin und gerne als überzeugte Christen ihren Pfarrgemeinden treu bleiben und ihren Glauben nicht nur für sich behalten, sondern auch mit anderen teilen.

Dazu stärke euch Gott mit seinem Segen +

Ihr / Euer D.Niklewicz, Pfr.

EINFACH GEMEINSAM BETEN



Seit Anfang des Jahres 2017 hat sich ein Netz geknüpft, das unterschiedliche Generationen in Deutschland, in Österreich und der Schweiz verbindet. Die Vision, die uns und viele Jugendliche, die sich als Netzwerker bereits einbringen, inspiriert, ist folgende: viele Jugendliche über regionale WhatsApp-Gruppen mit einfachen Hilfestellungen und täglichen Audio-Impulsen im persönlichen Gebet zu unterstützen, so dass ihre Christusbeziehung wächst und sie erfahren: „Wer glaubt, wer betet, ist nie allein“, sondern im großen Gebetsnetz der Kirche mit vielen verbunden und mitgetragen.

In diesem Sinn heißt es nun für mehrere Hundert Jugendliche, die sich bereits in einer der vielen WhatsApp Gruppen eingeklinkt haben: Einfach gemeinsam BETEN! Sei Teil dieses unkomplizierten Projekts, entscheide dich für 15 min pro Tag für GOTT und bete im Netzwerk der Kirche mit vielen Jugendlichen.

Einfach	Gemeinsam	Beten
keine Voraussetzungen nötig	geistig durch dein persönliches Gebet	10 Minuten persönliches Morgengebet inkl. 2 Min Audio-Impuls
nur 15 Min pro Tag	virtuell in deiner WhatsApp-Gruppe	3 Minuten Abendgebet mit Tagesrückblick
Christsein heißt beten	konkret bei Treffen in deiner regionalen Gruppe	das Gebet in Taten der Liebe in deinem Alltag konkret werden lassen

(Text: Bischöfliches Jugendamt Augsburg—Jugendstelle Weißenhorn)

Weitere Infos unter: <https://bj-augsburg.de/Jugendstellen/Jugendstelle-Weissenhorn/Gebetsnetzwerk>



Lesung aus der Apostel- geschichte (Apg 2, 1-11)

Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherkommt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.

Und es erschienen ihnen Zungen wie Feuer, die sich verteilten;

auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder.

Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel.

Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden.

Sie waren fassungslos vor Staunen und sagten: Seht! Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden?

Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kapadokien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Kyrene hin, auch Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber — wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

St. Ludwig	St. Pelagius	St. Urban und Silvester
Pfingstsonntag, 9. Juni 2019		
10:30 Festgottesdienst zu Pfingsten		10:30 Festgottesdienst zu Pfingsten und zum Abschluss der Renovierungsarbeiten mit anschließendem Steh- empfang (gemeinsam für OR und UR)
Pfingstmontag, 10. Juni 2019		
9:00 Festgottesdienst zu Pfingsten	10:30 Festgottesdienst zu Pfingsten	
Fronleichnam, 20. Juni 2019		
9:30 Uhr gemeinsamer Fronleichnamsgottesdienst mit Prozession für die gesamte Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach in St. Pelagius in Lindau-Oberreitnau		

OR: St. Pelagius—Lindau-Oberreitnau

UR: St. Urban und Silvester—Lindau-Unterreitnau



Ab diesem Jahr wollen wir **Fronleichnam immer gemeinsam mit allen Pfarreien** und im jährlichen Wechsel immer in einer Pfarrei der PG feiern.

So feiern wir dieses Jahr **Fronleichnam** (inkl. Prozession) **für die gesamte Pfarreiengemeinschaft in St. Pelagius in Oberreitnau** am 20.06.2019 um 9:30 Uhr.

Anschließend Weißwurstfrühstück im/beim Liberatushaus.



Lernen ist Leben

Unterstützen Sie
Bildungsarbeit
im Osten Europas!

Foto: Renovabis / Achim Pohl

Pfingstkollekte am 9. Juni 2019

Pastoralvisitation der Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach am 18.05. und 19.05.2019 durch Weihbischof Florian Wörner

Am **Wochenende 18.05./19.05.2019** findet die Pastoralvisitation der Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach durch Weihbischof Florian Wörner statt.

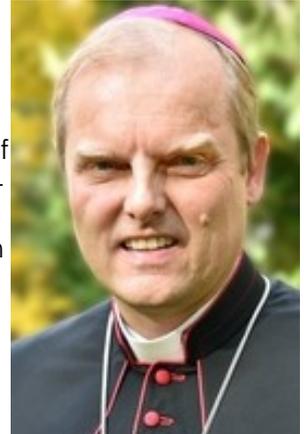
Was ist eine Visitation?

"Unermüdlich visitierte der heilige Ulrich seine ausgedehnte Diözese, die bis tief ins Allgäu und nach Vorarlberg reichte. Wenn er in eine Ortschaft kam, empfing man ihn mit Evangelienbuch, mit Weihwasser und Glockengeläut, sogleich wurde die Heilige Messe gefeiert. Dann setzte er sich und ließ die Gläubigen vor sich rufen und ließ sie unter Eid befragen, was in der betreffenden Pfarrei verbesserungsbedürftig sei", so beschreibt Dompropst Gerhard unseren Bistumspatron, den heiligen Bischof Ulrich. So war das schon vor mehr als 1000 Jahren. Die Visitation einer Pfarrei durch den Bischof hat eine lange Tradition und ist bis heute eine wichtige Aufgabe, die ihm zukommt.

Worum geht es eigentlich bei einer Visitation? Es geht um Stärkung und

Ermutigung im Glauben, d.h. dass wir uns wieder besinnen auf die Grundlagen unseres katholischen Glaubens und auf ein gelebtes christliches Zeugnis: in der Familie, in der Schule, am Arbeitsplatz. Außerdem geht es darum das Engagement und den Einsatz der Priester und Diakone, der hauptamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, wie auch der vielen Frauen und Männer, die ehrenamtlich in den Pfarreien tätig sind, zu bestärken, sie zu loben und zu ermutigen.

Bei einer Visitation ist es wichtig, dass wir wieder gemeinsam entdecken, woraus wir als Kirche leben - aus der Gemeinschaft mit Jesus Christus, die uns in der Feier der Heiligen Messe immer neu geschenkt wird. Nur so werden wir die



strukturellen Planungen auch wirklich mit Leben erfüllen können, wenn wir uns wieder gemeinsam auf unsere Mitte besinnen: Jesus Christus unseren Erlöser - der in den Sakramenten, im Wort der Heiligen Schrift uns nahe, ja unter uns gegenwärtig ist.

Das Leben und Wirken des heiligen Ulrich verweist uns auf eine Dimension christlichen Lebens, die für uns alle von entscheidender Bedeutung ist. Ulrich war ein großer Beter. Diese Verbundenheit im Gebet suchte er immer wieder. Sie war für ihn von größter Wichtigkeit: "Mann des Gebetes stets mit Gott verbunden schöpfst du freudig aus dem Quell des Lebens im Opfermahle." (Gotteslob 885/2) Und vor allem empfing er Kraft und Stärkung aus der Feier der Eucharistie, die ja für uns alle, für jede Pfarrei/ Pfarreiengemeinschaft die Quelle und der Gipfel allen christlichen Lebens ist.

Aufgrund der Größe unseres Bistums mit rund 1000 Pfarreien in 23 Dekanaten und in Anbetracht des dafür benannten Zeitraums (2015-2019) hat Diözesanbischof Dr. Konrad Zdarsa weitere Visitatoren benannt, die vom Kirchenrecht vorgeschriebene Visitation (vgl. CIC can 398) in seinem direkten Auftrag und in seinem Namen vorzunehmen.

Ziele einer Visitation

- * die nüchterne und ehrliche Wahrnehmung der aktuellen Situation des Lebens und pastoralen Handelns in der Pfarrei/Pfarreien-gemeinschaft; v.a. im Blick auf die für die Kirche konstitutiven Grunddienste der Liturgie, Diakonie und Verkündigung.
- * das Gespräch mit dem Pfarrer, der Blick auf seine Zusammenarbeit und Kommunikation mit den Mitbrüdern, den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Gremien.
- * die Klärung und Formulierung der pastoralen Ziele.
- * die Betrachtung des sozialen und gesellschaftlichen Lebensraumes, in dem die Pfarrei/ Pfarreiengemeinschaft verortet ist, sowie die damit verbundenen Herausforderungen.
- * gegebenenfalls die Bearbeitung von Konflikten.

Ein entscheidender Teil der Visitation bildet das Gespräch des Visitators mit dem Pfarrer, den Geistlichen, den hauptamtlichen Mitarbeiter/innen und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen.

Alle Gläubigen der Pfarrei/
Pfarreiengemeinschaft können
ebenfalls ihre Anliegen dem Visi-
tator auf folgende Weise zukom-
men lassen:

- a) per E-Mail an:
visitationen@bistum-
augsburg.de,
- b) Weitergabe ihrer Anliegen
an den Pastoralrat bzw.
PGR bzw. an das Pfarrbüro



Bild: Hl. Ulrich im Dom zu Augsburg

Sie sind ganz herzlich eingeladen
am 18.05./19.05.2019 an der Pastro-
ralvisitation der Pfarreiengemein-
schaft Lindau-Aeschach teilzuneh-
men und dem Weihbischof Florian
Wörner persönlich zu begegnen
und mit ihm ins Gespräch zu kom-
men

Das detaillierte Programm erhalten
Sie dann im Kirchenanzeiger und
auf der Homepage.

Es sind folgende **Gottesdienste mit
dem Weihbischof Florian Wörner**
vorgesehen (Änderungen noch mög-
lich):

Samstag, 18.05.2019

9:00 Uhr St. Urban und Silvester
Lindau-Unterreitnau
Beginn der Visitation

18:30 Uhr St. Pelagius
Lindau-Oberreitnau

Sonntag, 19.05.2019

10:00 Uhr Pontifikalamt
zum Abschluss der
Visitation mit dem
Jugendchor RightNow
in St. Ludwig
Lindau-Aeschach
mit anschließendem
Stehempfang und
Begegnung mit dem
Weihbischof

Ich bin der ich bin

Seit einigen Tagen, Wochen, genauer gesagt seit wir am Abend der Lektorenschulung Informationsmaterial „Wissenswertes über die Bibel“ bekommen haben, beschäftige ich mich mit der neuen Einheitsübersetzung der Bibel.

Ex 3,14

„Ich bin der ich bin da“ (bisher),
„Ich bin der ich bin“ (neue Einheitsübersetzung),
„Ich werde sein der ich sein werde“ (Lutherbibel)

Irgendwie alles gleich, oder?

Nachdem ich jemanden gefragt habe, der sich damit auskennt...
Mein Fazit: Nicht - ich bin da und da und da und für dich da, sondern ich bin (überall) in der Natur, in jedem Lebewesen, in allem.... hm....

Dann fand ich einen Text von Pierre Stutz/Hildegard von Bingen, der es für mich auf den Punkt bringt:

„Gott, ich brauche kein Gebet,
um mich mit dir zu verbinden
Ich atme tief ein
und bin mitten in dir
Du bist über mir und unter mir -
vor mir und hinter mir“

...das ist es für mich: „Ich bin der ich bin“

Auch Jesus sagt „ich bin“.. der Weinstock - ihr seid die Reben“

Meine Erkenntnis nach weiteren 2 Wochen...

Auch „ich bin“

Ich bin - wer ich bin

Ich bin ich - die anderen gibt's ja alle schon ;o)

Ich bin ich - einzigartig - ein Geschöpf Gottes

Ich bin genau richtig wie ich bin

Ich darf so sein wie ich bin

Ich bin stark

Ich lasse mich nicht verbiegen

Ich lebe mein Leben, will nicht gelebt werden

Und du? Wer bist du?

„Bist du am Leben interessiert - Hast du das Wunder schon kapiert?“ (Xavier Naidoo)

Glaube, Hoffnung, Liebe ♥

Ruth Nutzmann

Osterrätsel

Wer weiß die Antworten? Die beiden Lösungsworte sagen, was wir an Ostern feiern.

HORIZONTAL:

1. Wie hieß der Statthalter von Judäa, der Jesus zum Tode verurteilt hat?
2. Was trug Jesus am Kreuz auf dem Kopf?
3. Wie hieß der Jünger, der Jesus drei Mal verleugnet hat?
4. Was versperrte den Eingang zum Grab von Jesus?
5. Wie heißen die 40 Tag vor Ostern?
6. Was schlug der Jünger Jesu einem der Soldaten ab?
7. Wie heißt der Tag, an dem die Kirchen den Beginn der Fastenzeit feiern?
8. An welchem Berg wurde Jesus gefangen genommen?
9. Wie heißt die Woche vor Ostern?

VERTIKAL:

1. Auf welchem Tier ritt Jesus am Palmsonntag in Jerusalem ein?
2. Wie hieß der Jünger, der Jesus verraten hat?
3. Wie viele Kreuze standen auf der Schädelhöhe, als Jesus starb?
4. Was versteckt der Osterhase?
5. Worauf ist Jesus gestorben?
6. Wie heißt der Tag, an dem die Kirchen der Kreuzigung Jesu gedenken?
7. Wie heißen die Feiertage 50 Tage nach Ostern?
8. Was feiern die Kirchen am Gründonnerstag?
9. Wer bringt an Ostern den Kindern die Süßigkeiten?
10. Was wird in der Osternacht angezündet und brennt dann in jeder heiligen Messe?

Lösung :

Suchbild: Petrus weint

Petrus hat Jesus, seinen besten Freund, dreimal verleugnet. Jetzt weint er bitterlich. Zwischen dem Bild links und dem Bild rechts gibt es zehn Unterschiede. Findest du sie?



Unser Pfarrbüro in Oberreitnau



Nachdem im letzten Pfarrbrief das Pfarrbüro in Aeschach vorgestellt wurde, stellen wir diesmal das **Pfarrbüro für Oberreitnau/Unterreitnau** vor.

Ich betreue das Pfarrbüro in Oberreitnau seit 01.01.2007!
Die **Öffnungszeiten** sind immer **mittwochs von 8.00 Uhr bis 11.00 Uhr**.

Die Arbeit macht mir in der „Zweigstelle“ von St. Ludwig sehr viel Freude und ich hatte dort sehr viele schöne Begegnungen.

Christine Lingenhöl
Pfarrsekretärin

Die Kirchenverwaltungen (KV) stellen sich vor

Am 18. November 2018 wurden in der Diözese Augsburg und damit auch in unserer Pfarreiengemeinschaft die Kirchenverwaltungen für die sechsjährige Amtszeit von 2019 bis 2024 neu gewählt.



Mittlerweile haben sich die jeweiligen neuen Kirchenverwaltungen konstituiert.

Doch wer sind denn nun „meine“ Mitglieder der Kirchenverwaltung.

Die **Kirchenverwaltung St. Ludwig in Lindau-Aeschach** besteht aus folgenden 9 Mitgliedern, welche wir mit Bild und Aufgabenbereichen im nächsten Pfarrbrief „Sommer 2019“ vorstellen:

Pfr. Niklewicz (Kirchenverwaltungsvorstand), Wilhelm Böhm (Kirchenpfleger), Benedikt Chupik, Markus Härtl, Helga Hövel, Christine Münzberg-Seitz, Helmut Pietsch, Michael Stark, Helmut Strunz

KV St. Pelagius

Die Kirchenverwaltung in Oberreitnau hat neben Pfarrer Niklewicz fünf Mitglieder .



Auf dem Foto von links: Helmut Boschert, Klaus Lingenhöl, Johann Schick, Pfarrer Darius Niklewicz, Markus Paul und Pierre Giselbrecht

Verteilung der Aufgabengebiete:

- Kinder und Jugendbereich einschl. Ministranten und Kindergarten: Markus Paul u. Pierre Giselbrecht.
- EDV: Pierre Giselbrecht
- Unterstützung Pfarrbüro: Helmut Boschert
- Vertreter beim PGR und Pastoralrat: Klaus Lingenhöl, Johann Schick,
- Buchführung: Johann Schick unterstützt von Helmut Boschert,
- Pfründeverwaltung Johann Schick, Helmut Boschert.

Klaus Lingenhöl

KV St. Urban und Silvester



(im Bild von links nach rechts)

Lothar Müller

Schriftführer, Pfarrpründe und Personalangelegenheiten

Telefon 26647

H.H. Pfarrer Darius Niklewicz, KV-Vorstand

Arthur Bemetz

Kirchenpfleger (Finanzen), Personal, Gebäude und sonstiges

Telefon 5312

Simona Platen

Friedhofsverwaltung, Telefon 887361

Albert Leuthold

Pfarrhaus und Friedhof, Telefon 23399

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die entsprechenden Ansprechpartner oder an eines der KV-Mitglieder.

Sternsinger 2019 in der PG

Anfang Januar 2019 war das Wetter derart schlecht, dass die geplanten Sternsinger-Aktionen in unserer Pfarreiengemeinschaft nicht wie geplant am 6. Januar durchgeführt werden konnten. Es schneite und schneite und schneite, wie schon seit vielen Jahren nicht mehr. In Fürsorge gegenüber den Sternsängern (Schneemassen, Dachlawinen, Baum- und Astbruch etc.) konnten diese an Heilig-Drei-König nicht ausgesendet werden und so mussten die Sternsingeraktionen verschoben werden. Dies beeinträchtigte aber letztlich nicht den Einsatz und die Begeisterung der Sternsinger. Insgesamt haben die Sternsinger einen **Be-
trag von 5.341,85 Euro** ersungen.

Wir danken allen Sternsängern, den Sternsinger-Teams in den einzelnen Pfarreien, den Begleitern und allen, die für die Sternsingeraktion 2019 gespendet haben. Ein herzliches Vergelt's Gott.



Bild oben: Sternsinger St. Ludwig — Aeschach

Bild nächste Seite oben: Sternsinger St. Pelagius –Oberreitnau

Bild nächste Seite unten: Sternsinger St. Urban und Silvester–Unterreitnau



Kirchgeld 2019

Wie auch in den vergangenen Jahren liegt diesem Pfarrbrief wieder ein Überweisungsformular für das jährlich fällige Kirchgeld bei.

Pro Person ist ein Betrag von 1,50 € angesetzt, welcher gerne aufgerundet werden kann.

Das Kirchgeld bleibt zu 100 Prozent in der jeweiligen Pfarrgemeinde und dient den vielfältigen Aufgaben in der Pfarrei.

Für Ihre Spende sagen wir Ihnen bereits heute im Namen der Pfarrei ein herzliches Vergelt's Gott.

Ihre Kirchenpfleger in der PG Lindau-Aeschach

Wilhelm Böhm, Kirchenpfleger St. Ludwig
Johann Schick, Kirchenpfleger St. Pelagius
Arthur Bemetz, Kirchenpfleger St. Urban und Silvester



LEBENS PUNKTE

Von Oktober 2018 bis März 2019
empfangen das Sakrament der Taufe:



St. Ludwig

Toni Hetz

St. Pelagius

Emil Markus Sauterleute

St. Urban & Silvester

Eleni Paula Wesener, Kilian
Noah Müller

Mussten wir uns verabschieden von:



St. Ludwig

Willi Walser, Heim Stephanie, Sieglinde Hoch, Sigismund Neugart, Laura Moch, Georg Kübler, Gertrud Töpfer, Erwin Reimann, Pia Mair, Karl Heinz Bongers, Johann Jobst

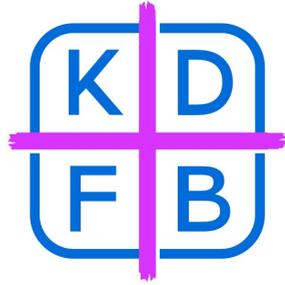
St. Pelagius

Rolf Sauter, Johann Stenglein, Stefanie Alger, Herbert Klose, Josef Geist, Wilhelmine Schäfer

St. Urban & Silvester

Maria Kremler, Anita Imler, Ferdinand Glatthar

Anni Kemper ist 60 Jahre beim Frauen- bund St. Ludwig Lindau-Aeschach



Katholischer Deutscher
FRAUENBUND

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung konnte der Kath. Frauenbund Zweigverein St. Ludwig Lindau-Aeschach langjährige Mitglieder ehren. Isolde Fröhlich, Anna Gabelberger und Monika Kast sind seit 30 Jahren, Ruth Neumeier bereits seit 40 Jahre aktiv beim Frauenbund dabei.



Auf dem Foto von links nach rechts: Ruth Neumeier, Anna Gabelberger, Anni Kemper, Monika Kast und Isolde Fröhlich

Eine besondere Ehrung erhielt Anni Kemper, die seit stolzen 60 Jahren dem Frauenbund St. Ludwig angehört.

Sie war lange Jahre die Finanzfrau in der Vorstandschaft und hat durch ihre herzliche und fröhliche Art den Frauenbund viele Jahre mit- und umgestaltet. Sie war immer offen und interessiert neue Wege im Frauenbund einzuschlagen. Anni Kemper hat viele Frauenbundfeiern durch ihr sensationelles

Theaterspiel bereichert. Der Frauenbund St. Ludwig freut sich sehr, dass Anni Kemper auch in ihrem hohen Alter noch an vielen Veranstaltungen des Frauenbundes teilnimmt. Die Mitglieder des Frauenbundes St. Ludwig Lindau-Aeschach gratulieren sehr herzlich zu dieser besonderen Ehrung.

Erlös des Adventsmärktle 2018

Der Erlös des Adventsmärktle am 1. Adventssamstag 2018 betrug **1.200 Euro**.

Dieser wurde zu gleichen Teilen an das Kinderhospiz in Bad Grönenbach, an die Pfarrei St. Ludwig, an die Bahnmissionsmission und die Caritas gespendet.

Wir danken dem Bastelkreis und allen, die ihren Beitrag (im Vordergrund und im Hintergrund) zu diesem Adventsmärktle geleistet haben.

Wir laden ganz herzlich zum **Ökumenischen Gemeindefest** mit der evangelische Gemeinde St. Stephan-Christuskirche am



**Sonntag,
7. Juli 2019
um 10.30 Uhr**

in und um die Christuskirche ein.
Näheres dann im Kirchenanzeiger.

Sprüche & Lebensweisheiten

Wer alles mit einem Lächeln beginnt, dem wird das Meiste gelingen.
(Dalai Lama)

Gefühle sind die Farben der Seele (Marcus Aurelius)

Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.
(Antoine de Saint-Exupéry, aus „Der kleine Prinz“)

Sobald sich die Herzen voneinander entfernen, entsteht Krieg.
(Papst Franziskus)

Ein Freund ist ein Mensch, der dich mag, obwohl er dich kennt (SPRUCH des TAGES)

Die Erhaltung des Friedens beginnt damit, dass der einzelne Mensch friedliebend und zufrieden ist. (Dalai Lama)

Man kann nicht Teilzeit-Christ sein! Versuchen wir unseren Glauben jeden Tag, immer und überall zu leben. (Papst Franziskus)

Jeden Tag..

FRÖHLICH SEIN, GUTES TUN UND DIE SPATZEN PFEIFEN LASSEN
(Don Bosco)

„In dieser Welt der Globalisierung sind wir in die Globalisierung der Gleichgültigkeit geraten. Wir haben uns an das Leiden des anderen gewöhnt, es betrifft uns nicht, es interessiert uns nicht, es geht uns nichts an!“ (Papst Franziskus)

Ehrliche und offene Menschen verlieren niemals ihr Gesicht (SPRUCH des TAGES)

Als Christen dürfen wir uns nicht in uns verschließen, sondern müssen offen sein vor den anderen und für die anderen (Papst Franziskus)

Ich freue mich, wenn es regnet. Denn wenn ich mich nicht freue, regnet es auch
(Karl Valentin)

DAS EINZIGE WAS WIR IN UNSEREM LEBEN AUFGEBEN SOLLTEN, IST EIN BRIEF (SPRUCH des TAGES)

Seid Rebellen des Friedens (Appell des Dalai Lama an die Welt)

Die Menschen neigen immer mehr dazu, über ihre Gefühle nachzudenken anstatt zu fühlen (SPRUCH des TAGES)

Sei kein Spießier, sei katholisch! (Wilhelm Imkamp)

Der Sinn des Lebens besteht darin glücklich zu sein (Dalai Lama)

Glaube, Hoffnung, Liebe ♡

(zusammengestellt von Ruth Nutzmann)

„FUN KIZZ `18“ in Oberreitnau haben jede Menge Spaß



Egal ob bei einem gemeinsamen Frühstück nach dem Gottesdienst, bei der Faschingsparty am 01. März oder anderen Aktivitäten, die FUN KIZZ `18 haben jede Menge Spaß in den von Eltern und Kindern gemeinsam neu gestalteten Räumen im Oberreitnauer Liberatushaus. Nicht nur das Treffen an der Fasnet lockte viele Kinder in die neuen Jugendräume, sondern auch bei den anderen monatlich stattfindenden

Angeboten sind regelmäßig zahlreiche Teenager vertreten. Die Gruppe „FUN KIZZ `18“ wurde von den Oberreitnauer Eltern und Kindern, die 2018 die Erstkommunion gefeiert haben, ins Leben gerufen.

Regelmäßig finden hier einmal pro Monat (immer am 1. Freitag) für Kinder im Alter von 8 – ca. 12 Jahren verschiedene Aktivitäten von 19.00 - 21.00 Uhr statt. Mal wird ge-

malt, gebastelt, zusammen gebacken oder gekocht, ein Film angeschaut oder gemeinsam eine Nachtwanderung unternommen. Demnächst steht ein Näh-Workshop auf dem Programm, bei dem Sitzkissen für Bänke und Stühle in den Räumlichkeiten genäht werden. Die Aktivitäten werden von Eltern organisiert, geplant und betreut. Mitmachen können Kinder im Alter von 8-12 Jahren, deren Eltern bereit sind sich ebenfalls mit einer Aktion zu beteiligen und zu engagieren.

Ansprechpartner: Ulrike Kulmus,
Telefon 0160 / 2490557 oder
Britta Mangold, Telefon 0172 /
7440861

Britta Mangold



Frauenbund Oberreitnau

Auch in der Fastenzeit waren wir vom Frauenbund Oberreitnau nicht untätig.

Am Sonntag, 07. April haben wir zu dem seit Jahren beliebten "Starkbier-Frühshoppen" eingeladen und unsere Gäste mit Sauerkraut, Bauchspeck und verschiedenen Würstle und, wie der Name schon sagt, auch zu einem Glas Starkbier in geselliger Runde bewirtet. Der Erlös aus dieser Veranstaltung kommt in voller Höhe dem Hilfswerk MISEREOR und der Solibrot-Aktion zugute.

Solibrot zur Fastenzeit - Aktion von KDFB - Hilfswerk MISEREOR - und Bäckern

Jeden Tag satt werden - für knapp eine Milliarde Menschen weltweit ein unerfüllter Wunsch. Und dabei ist Nahrung ein Menschenrecht! Seit Jahren regt deshalb das Kath. Hilfswerk MISEREOR die Aktion "Solibrot" an.

Um was geht es in dieser Aktion?

In der Zeit von Aschermittwoch bis Karsamstag verkaufen Bäcker, bei uns vor Ort die Bäckerei Dopfer, ihre Brote und Semmel als Solibrot. Vom Erlös geht der Spendenanteil an MISEREOR und damit ein ganz konkretes Stück Hilfe an Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Der Kath. Deutsche Frauenbund (KDFB) Diözesanverband Augsburg unterstützt auch dieses Jahr wieder diese Aktion.

Wir als Zweigverein Oberreitnau trafen mit dieser Aktion bei der Bäckerei Dopfer auf offene Ohren. Sie bietet in ihren Filialen die Aktion "Solibrot" an.

So können Sie mitmachen!

Lassen Sie die Einkäufe in eine Solibrot-Tüte verpacken. Für die Tüte wird Ihnen 50 Cent berechnet. Sie können aber auch in die bereitgestellte Sammelbox direkt Ihre Spenden einwerfen.

Die Spende geht in voller Höhe an die geförderten Projekte. Dieses Jahr verwendet der KDFB-Diözesanverband die Spendengelder für folgende Projekte: für Straßenmädchen in Kenia, den Kampf gegen Genitalverstümmelung in Afrika und stärkt Frauen für



mehr Entwicklung in Timor-Leste
(Süd-Ost-Asien)

Ein doppelter Grund, Solibrot zu kaufen: "Es schmeckt gut und tut gut"

Ein herzliches Dankeschön an Familie Dopfer für die langjährige Unterstützung an der Solibrot-Aktion.



Aktion Osterbrunnen

Wie alle Jahre seit 2012 trafen sich bereits schon ab Februar Mal- und Bastelfreudige zum Ostereier-Malen und anderen Vorbereitungen für den Osterbrunnen am Marienplatz. Schön begrünt und mit über 1.200 handbemalten echten Eiern gesteckt ist der Osterbrunnen zusammen mit der Hasen-Familie ein Schmuckstück und verwandelt den Marienplatz in der österlichen Zeit zu einem viel und gern besuchten Ort unseres Dorfes.

Vorankündigung

Gartenmärkte
am Samstag,
den 11. Mai 2019
am Liberatushaus
von 13.30 Uhr bis
17.00 Uhr

Liebe Gartenfreunde, wir möchten euch rechtzeitig an unser beliebtes Gartenmärkte erinnern.

Jeder kann mitmachen, sie können verkaufen, kaufen, tauschen in seiner sehr schönen Atmosphäre am Liberatushaus.

Überlegen Sie nicht lange, machen Sie mit. Informieren können Sie sich bei Evi Schlegel, Tel. 25457 oder Gabi Schmiegl, Tel. 28143

Sternsinger St. Pelagius und St. Urban und Silvester

Gemeinsam neue Wege gehen...

„Freut euch, die drei Weisen sind da, Kaspar, Melchior und Balthasar“. Mit diesen aufmunternden Worten grüßten 29 Sternsinger aus den Pfarrgemeinden Ober- und Unterreitnau die Gottesdienstbesucher am 27. Januar 2019 in der Pfarrkirche St. Urban und Silvester in Unterreitnau am Ende des Sonntagsgottesdienstes. Zum ersten Mal feierten Kinder aus beiden Pfarreien die Aussendung der Heiligen Drei Könige gemeinsam. Das Leitwort der diesjährigen Sternsingeraktion lautete: „Segen bringen, Segen sein. Wir gehören zusammen in Peru und weltweit.“ Im Mittelpunkt standen Kinder mit Behinderung. Voller Eifer und Freude machten sich die Sternsingergruppen auf den Weg durch die Gemeinden von Haus zu Haus. Viele Türen öffneten sich für sie und sie durften die Menschen mit ihrem Sternsingerlied erfreuen. Großzügige Spenden wanderten in die Sammelbüchsen und auch viele Süßigkeiten und Belohnungen in die Taschen der Kinder, dafür brachten sie gerne den Segen für das neue Jahr an den Haustüren an. Ja, sie

waren eifrig bei der Sache und kamen müde, aber sehr zufrieden von ihrer Tour auch bis zu den entlegenen Weilern der beiden Gemeinden zurück. Ein ganz herzliches Vergelt's Gott den drei Weisen und allen hilfreichen Begleiterinnen, die sie bei der Vorbereitung, im Fahrdienst und unterwegs unterstützten, und auch den freundlichen und großzügigen Spendern in beiden Pfarrgemeinden.

Die Sternsinger-Teams von OR und UR



„Wir schaffen das“

mit diesen Worten habe ich im Pfarrbrief 2016 die Gemeindeglieder darüber informiert, dass wir – nachdem die Finanzierung durch Zuschüsse und Spenden gesichert war – mit der Kirchendach- und Außenrenovierung beginnen konnten. Die geplante Bauzeit war ursprünglich mit einem halben Jahr angedacht. Leider fiel die Maßnahme in eine Zeit, in der die Handwerker ihre Auftragsblöcke voll hatten und so zog sich, mangels Personal, die Fertigstellung in die Länge. Ein größeres Problem sollte allerdings der Kirchturm werden. An diesem musste die Farbe wieder entfernt werden, da diese auf dem Untergrund nicht haftete und teilweise abblätterte. Bei einem Ortstermin wurde dann eine Lösung zwischen allen Beteiligten erarbeitet und so konnten weitere Kosten für die Pfarrgemeinde – auch dank dem großzügig erarbeiteten Kostenvoranschlag durch die BFK in Zusammenarbeit mit dem Ing.-Büro Dr. Schütz in Kempten – abgewendet werden. Unzählige Telefongespräche und Ortstermine waren erforderlich, aber ich denke, es hat sich gelohnt. An dieser Stelle ein Dankeschön an die Mitglieder der Kirchenverwaltung und an Herrn Pfarrer Niklewicz für deren

Unterstützung. Wir freuen uns nun alle, dass die Maßnahme zu einem erfreulichen Abschluss gekommen ist und die Kirchturmuhre wieder in Betrieb genommen werden konnte. Nun kann sich unsere ehemalige Wallfahrtskirche „St. Urban und Silvester“ in neuem Glanz – ohne Baugerüst – präsentieren und so auch für die kommenden Generationen ein Ort der Besinnung sein.

Aus diesem Anlass werden wir am **Pfingstsonntag, 9. Juni 2019** einen Festgottesdienst mit anschließender Feier im Schulhof abhalten, wozu wir **die ganze Pfarreiengemeinschaft herzlich einladen.**

Arthur Bemetz
Kirchenpfleger

Frühstückrunde **n**ärrisch

Sie treffen sich jeden Freitagmorgen, erst in der Kirche zum Rosenkranz und anschließendem Gottesdienst und danach zum Frühstück im Pfarrhaus in gemütlicher Runde bei Kaffee und Semmeln. Und wenn die fünfte Jahreszeit angesagt ist, schlängeln sich zwischen Marmelade, Honig und Käse auch mal Luftschlangen hindurch und leisten Clowns, Kasper und Co. närrische Gesellschaft. Und wie immer gilt: Der Erlös kommt unserer Orgel und ihrer Renovierung zugute, denn an ihr wollen wir uns in den anderen vier Jahreszeiten ja noch lange erfreuen. Bleibt noch zu sagen: Ein Stuhl mehr passt immer noch dazu!

Ursula Klumpp



Funkensonntag

Mit dem ersten Sonntag nach Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit – so hören wir es in jedem Jahr und so wurde es in den Gottesdiensten am 10. März auch verkündet. Aber mit diesem Tag verbindet sich im schwäbisch-alemannischen Raum noch eine andere Tradition, der Funkensonntag und das Würfeln um Funkenringe. Wie das geht? In Unterreitau wollten wir's genau wissen und stellten zum Frühschoppen im Pfarrheim schon mal die Würfelbecher und eine genaue Spielanleitung bereit. Doch es zeigte sich schnell, dass dazu jeder so seine eigene Variante parat hatte und viele Erinnerungen an früher damit verbunden waren. Hauptsache es hat Spaß gemacht und für alle gab es einen oder mehrere Funkenringe, auch zum Mitnehmen für den Nachmittagskaffee.



Schummeln gilt nicht!



Funkenring-Königin

Nach altem Brauch

Wie in vielen ländlichen Gemeinden wird auch in Unterreitnau die Tradition der Speisenweihe an Ostern bewahrt. Zur Auferstehungsfeier am Vorabend des Ostersonntag reihen sich zahlreiche Körbe um den Seitenaltar; sie machen deutlich: Endlich ist die Fastenzeit vorbei, man darf wieder alles essen! In Zeiten, als noch strenge Fastenvorschriften galten – und auch eingehalten wurden – war die Freude auf die Leckereien aus den Weihekörben besonders groß, denn es waren meist eben die Nahrungsmittel, die 40 Tage lang nicht auf den Tisch kamen, die aber auch eine symbolische Bedeutung hatten. Immer dabei war ein Brot, Symbol für Christus als „Brot des Lebens, das vom Himmel herabgekommen ist“. Das süße Osterbrot oder –gebäck soll nach der kargen Zeit Kraft geben und Freude am ge-

meinsamen Mahl; das Osterlamm steht für die Erlösung durch Jesus Christus. Dazu gibt es bunte Eier, Symbol des Neubeginns, des neuen Lebens und der Auferstehung. Salz reinigt und festigt den Bund zwischen Mensch und Gott, es weist auch auf das Wort Jesu hin: „Ihr seid das Salz der Erde“. In Erinnerung an die fleischlose Fastenzeit gehört ein Stück Schinken oder Wurst dazu, verbunden mit der Hoffnung auf Wohlstand und Reichtum. Ein Stück Meerrettich, das geraspelt zu Schinken und Eiern gegessen wird, erinnert an die Bitterkeit der Leiden Christi. Mit frischen grünen Kräutern kommt die erwachende Natur und ein Symbol der heilenden Schöpfung Gottes in den Osterkorb. Ein Gefäß für das Osterwasser, Zeichen für Wiedergeburt und Leben, ist meist auch noch im Korb. Die geweihten Speisen werden nach dem Gottesdienst zu Hause beim Osterfrühstück verzehrt. Der religiöse Sinn hinter diesem Brauch ist es, die Tischgemeinschaft mit dem auferstandenen Herrn im Kreis der Familie, vielleicht auch der Freunde und Nachbarn, weiter zu feiern.

Ursula Klump





Ostermontagsbrunch

Es ist schon eine liebgewonnene Tradition: **Nach dem Festgottesdienst am Ostermontag sind alle eingeladen zum Brunch im Pfarrheim** mit einem reichhaltigen Büffet, das für jeden Geschmack etwas bietet: vom späten Frühstück über den herzhaften, warmen Imbiss bis zu Kaffee und Kuchen – und das alles garniert mit Osterfreude und Frühlingsgrüßen. Ihre Küche darf Pause machen und Sie genießen in froher Runde, was Herz und Magen erfreut. Herzliche Einladung!

Der Pfarrgemeinderat



Unsere Kirchenpatrone St. Urban und Silvester

Immer wieder kommt von Besuchern unserer Kirche in Unterreitnau die Frage: Warum hat diese Kirche zwei Schutzheilige? Und während die meisten mit dem heiligen Silvester doch zumindest den Gedenktag verbinden können, ist ihnen ein heiliger Urban völlig unbekannt. Päpste waren sie beide, wie sich an den beiden Statuen in päpstlichem Ornat und mit Tiara rechts und links neben dem Hochaltar unschwer erkennen lässt. Silvester I. amtierte von 314 bis zu seinem Tod am 31. Dezember 335 als Bischof von Rom; er war es, der über dem Petrusgrab in Rom die erste Petruskirche erbauen ließ. Sein Gedenktag wurde bisher als Patrozinium in Verbindung mit dem Jahresschlussgottesdienst in Unterreitnau gefeiert. Und der Heilige Urban? Er geriet wohl hinter dem bekannteren Silvester ganz in den Hintergrund und hatte bisher keine „eigene“ Feier. Doch das soll sich nun ändern und wir werden in diesem Jahr ein Patrozinium an seinem Gedenktag feiern, zwar nur im kleinen Rahmen als Kirchentreff, aber doch immerhin mit der damit verbundenen Aufmerksamkeit für sein

Leben – soweit es bekannt ist, denn historisch dokumentiert ist sehr wenig. Es lässt sich nur sagen, dass Urban von 222 bis 230 Bischof von Rom war. Die Legende spricht ihm eine große Anzahl Bekehrter zu, unter denen auch Valerian, Ehemann der heiligen Cäcilia, und sein Bruder Tiburtius waren. Er übte sein Amt in der Regierungszeit von Kaiser Alexander Severus aus, der sich den Christen gegenüber tolerant verhielt, deshalb gilt der ihm später zugesprochene Märtyrertod als unwahrscheinlich. In den meisten Urbanuskirchen wird dieser Heilige mit Weintrauben dargestellt, so auch in Unterreitnau. Damit wird auf seine Funktion als Schutzpatron der Winzer hingewiesen, die jedoch aufgrund einer Verwechslung mit dem heiligen Urban von Langres zustande kam. Sein katholischer Gedenktag ist der 25. Mai, der Urbanstag, der nach alter Überlieferung vermutlich sein Todestag ist. Und deshalb **soll 2019 am darauffolgenden Sonntag, dem 26. Mai mit einem Gläschen Wein auf unseren Kirchenpatron angestoßen werden.** Und wie war nochmal die Frage: Warum hat unsere Kirche zwei Schutzheilige? Das verraten wir Ihnen an diesem 26. Mai..... Heute schon: Herzliche Einladung zu diesem besonderen Kirchentreff!

Der Pfarrgemeinderat



Silvester I., Kirchenpatron von St.
Urban und Silvester, Unterreitnau



Urban I., Kirchenpatron von St.
Urban und Silvester, Unterreitnau

Vorschau auf den Pfarrbrief „Sommer 2019“

Der nächste Pfarrbrief (Sommer 2019) erscheint zum Wochenende 20./21.07.2019 und soll unter dem **Thema "Heilige in unseren Kirchen/in unserer PG"** stehen.

Über den Hl. Urban und den Hl. Silvester konnten/können Sie ja schon einiges in diesem Pfarrbrief (auf den Seiten 74 und 75) lesen.

Wir möchten auch dieses Mal alle LeserInnen (Ältere, Jüngere...) einladen, dazu aktiv zu werden, sprich: um Bilder, Erfahrungen, Geschichten bitten.

Wir freuen uns auf Ihre/eure Beiträge, Bilder,

**Redaktionsschluss
für den nächsten
Pfarrbrief:**

**Sonntag, 16. Juni
2019**

Umfrage „Wie gefällt Ihnen unser Pfarrbrief?“

Auf den beiden nächsten Seiten befindet sich eine Umfrage mit dem Thema „Wie gefällt Ihnen unser Pfarrbrief?“.

Seit nun bald einem Jahr wird der drei Mal im Jahr erscheinende Pfarrbrief durch den AK Öffentlichkeitsarbeit redaktionell erstellt, um unsere PG auf den „neuesten Stand“ zu bringen.

Natürlich stellen wir uns die Frage, wie Ihnen unser Werk so gefällt. Es wäre schön, wenn Sie sich kurz Zeit nehmen, um uns Ihre Meinungen, Wünsche oder Verbesserungsvorschläge mitzuteilen. Wir freuen uns über Ihre Anregungen aller Art. Bitte trennen Sie die Seite einfach ab und geben/werfen Sie sie im Pfarrbüro St. Ludwig (Holbeinstraße 46) ab/ein oder scannen Sie sie ein und mailen Sie uns an unsere E-Mail-Adresse pfarrbrief.pg-lindau-aeschach@gmx.net .

Ihre Pfarrbriefredaktion
AK Öffentlichkeitsarbeit



Wie gefällt Ihnen unser Pfarrbrief?

Ich lese den Pfarrbrief

- sehr genau und regelmäßig
- nur einige Artikel
- blättere ihn nur durch
- ich lese den Pfarrbrief online auf der Homepage
- ich lese ihn nicht,
weil

Altersgruppe

- bis 20 Jahre
- 21—40
- 41—60
- 61—80
- 81 -

Was gäbe es an der Aufmachung und Einteilung zu verbessern?



78 Umfrage „Wie gefällt Ihnen unser Pfarrbrief?“



Welche Inhalte sollten wir verstärkt in den Pfarrbrief aufnehmen?:

Was gefällt Ihnen besonders gut?:

Was gefällt Ihnen nicht so gut?:

Verbesserungsvorschläge allgemein:

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Mit freundlichen Grüßen Ihr AK Öffentlichkeitsarbeit

zurück an:

PG Lindau-Aeschach—AK Öffentlichkeitsarbeit c/o Pfarrbüro St. Ludwig
Holbeinstraße 46, 88131 Lindau



„Aufstehen, mein Jungel!“, weckt die

Mutter ihren Sohn, „du musst zur Kirche!“

Der zieht sich die Decke über den Kopf: „Ich mag dort nicht hin!“

„Aber warum denn nicht?“

„Der Gottesdienst dauert immer ewig lange, die Predigt langweilt alle und die Gemeindeglieder mögen mich nicht und ignorieren mich ohnehin!“

„Trotzdem“, meint die Mutter streng, „musst du zur Messe gehen!“

„Aber warum muss ich unbedingt, wenn ich doch nicht mag?“

„Weil du der Pfarrer bist!“

Hochwürden predigt wieder ewig lange

und findet einfach kein Ende. Leise ergreifen einzelne Kirchenbesucher die Flucht, sogar die fromme Frau Huber schleicht sich heimlich aus der Kirche. Ihr Mann wartet schon seit zehn Minuten vor der Kirchentür und fragt erleichtert: „Ist der Herr Pfarrer also endlich am Ende?“ „Na, am Ende ist er schon lang – aber trotzdem predigt er weiter!“

WITZE



„Warum“, fragt Gretchen den Pfarrer,

„dürfen eigentlich Frauen nicht Priester werden?“

„Damals, als Jesus beim letzten Abendmahl die Apostel als Priester eingesetzt hat“, erklärt Hochwürden, „da war eben keine Frau dabei!“

„Ach“, wundert sich Gretchen, „aber ein Argentinier war dabei?“

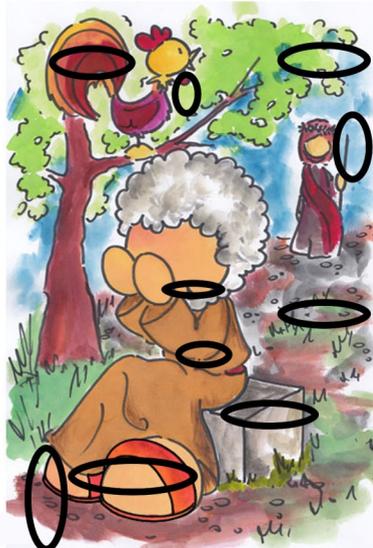
Der Pfarrer diktiert im Religionsunterricht:

„Als rechtmäßige Nachfolger der Apostel gelten die Bischöfe.“

Bei der Korrektur von Fritzchens Heft muss Hochwürden dann lesen: „Die Bischöfe gelten als recht mäßige Nachfolger der Apostel!“



Hier findest du die Lösungen von Seite 48 und Seite 49.



Gottesdienste in der PG Lindau-Aeschach

Samstag Vorabendmesse	18.30 Uhr	St. Ludwig (Aeschach)
Sonntag	9.00 Uhr	1. Sonntag im Monat: St. Ludwig (Aeschach) 3. und 5. Sonntag im Monat: St. Pelagius (Oberreitnau) 2. und 4. Sonntag im Monat: St. Urban und Silvester (Unterreitnau)
	10.30 Uhr	1. Sonntag im Monat: St. Pelagius (Oberreitnau) 2. bis 5. Sonntag im Monat: St. Ludwig (Aeschach)
	18.30 Uhr	2. und 4. Sonntag im Monat: St. Pelagius (Oberreitnau) 1. und 3. Sonntag im Monat: St. Urban und Silvester (Unterreitnau)
Dienstag (Werktag)	8:30 Uhr	St. Ludwig (Aeschach)
Mittwoch (Werktag)	8:30 Uhr	St. Pelagius (Oberreitnau)
Donnerstag (Werktag)	18:30 Uhr	St. Ludwig (Aeschach)
Freitag (Werktag)	8:30 Uhr	St. Urban und Silvester (Unterreitnau)

Die genauen Gottesdienstzeiten können Sie dem dreiwöchigen Kirchenanzeiger entnehmen, der in den Pfarrkirchen ausliegt bzw. auf der Homepage zum Downloaden zur Verfügung steht.

So erreichen Sie uns!

Pfarrbüro St. Ludwig Lindau-Aeschach	Montag	geschlossen	Holbeinstraße 46, 88131 Lindau
	Dienstag	09.00 – 11.00	(0 83 82) 944 544
	Mittwoch	16.00 – 18.00	E-Mail
	Donnerstag	09.00 – 12.00	pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
	Freitag	09.00 – 12.00	
Pfarrbüro Oberreitnau	Mittwoch	08.00 – 11.00	Pfarrweg 4, 88131 Lindau (0 83 82) 44 75 E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Internet	www.pg-lindau-aeschach.de		
Pfarrer Darius Niklewicz			Holbeinstraße 46, 88131 Lindau (0 83 82) 944 544 E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Pastoralrat der PG Lindau-Aeschach	Vorstand Pfr. Niklewicz Michael Waag Brigitte Schmid Ursula Klumpp		E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Pfarrgemeinderat St. Ludwig Lindau-Aeschach	PGR-Vorstand Bettina Weishaupt Michael Waag		E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Pfarrgemeinderat St. Pelagius Lindau-Obereitnau	PGR-Vorstand Anita Zimmermann Barbara Klemisch		E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Pfarrgemeinderat St. Urban und Silvester Li-Untereitnau	PGR-Vorstand Marion Heimpel Martin Rogg		E-Mail pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de

Spendenkonto der Pfarrei St. Urban und Silvester

IBAN: DE96 7315 0000 0000 2424 04
Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim

Spendenkonto der Pfarrei St. Pelagius

IBAN DE32 7336 9821 0003 5018 25
Bodensee-Bank Lindau (Bodensee)

Spendenkonto der Pfarrei St. Ludwig

IBAN DE45 7315 0000 0000 1362 34
Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim

Herausgeber

Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach
 Kath. Kirchengemeinde St. Ludwig, Lindau-Aeschach
 Kath. Kirchengemeinde St. Pelagius, Lindau-Oberreitnau
 Kath. Kirchengemeinde St. Urban und Silvester, Lindau-Unterreitnau
 Holbeinstraße 46—88131 Lindau; Telefon 08382 944 544

**Redaktion**

PG Lindau-Aeschach—AK Öffentlichkeitsarbeit (Michael Waag—verantwortlich)
pfarrbrief.pg-lindau-aeschach@gmx.net

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung
 des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Bildnachweis:

pfarrbriefservice.de (Seiten 38, 51, 59: Factum/ADP; Seiten 36, 42, 57, 79: Sarah Frank; Seite 83: Birgit Seuffert; Seite 39: Jugendstelle Weißenhorn; Seite 43: Renovabis / Foto: Achim Pohl ; Seiten 26, 27, 56: Peter Weidemann; Seite 46: Nicolas Schnall (pba); Seiten 49, 80: Daria Broda, www.knollmaennchen.de; Seite 73: Bernhard Riedl); N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de (Seite 35); pixabay.com (Seiten 4, 5, 6, 7, 9, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 37, 57, 73); Misereor (Seite 64); Bistum Augsburg (Seite 44); Pfarrei St. Ludwig (Seite 54); Pfarrei St. Pelagius (Seite 55); Pfarrei St. Urban und Silvester (Seite 55, 65, 69, 70, 71, 72, 73, 73, 75); Kath. Frauenbund St. Ludwig (Seite 58) ; Martin Rogg (Seiten 16, 17, 19, 20); Max Antesberger (Seiten 2, 11, 12, 21, 22, 23); Helmut Strunz (Seite 36); Nutzmann (Seiten 10, 15); Britta Mangold (Seiten 62, 63); Maria-Luise Jobst—3. Klasse Grundschule (Titelseite); Tamina Francomano—3. Klasse Grundschule (Seite 25); Lara Rößler—3. Klasse Grundschule (Seite 40); Daniel Wenk —3. Klasse Grundschule (Rückseite)

Druck:

GemeindebriefDruckerei, Eichenring 15a, 29393 Groß-Oesingen

Auflage: 3.000 Exemplare

pg.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
www.pg-lindau-aeschach.de

